Nr. 361 — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Freitag, 5. August 1892.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Vom Bochumer Stempelfälschungs-Prozeß.

Das freisprechende Erkenntniß in der Bochumer Stempel-Affaire, in erster Linie seitens der Staatsanwaltschaft selbst beantragt, giebt dem öffentlichen Rechtsbewußtsein der Nation, welches so lange Zeit durch eine gewissenlose Clique von gewerbsmäßigen Hetzern und Verleumdern planmäßig herausgefordert wurde, endlich die wohlverdiente Genugthuung. Unter den zum Schaden der vaterländischen Industrie in den letzten Jahren von ihren Widersachern ausgeheckten Tendenzmanövern wird der Bochumer Stempelprozeß stets an hervorragender Stelle genannt werden. Sehen wir uns die Hauptakteure in diesem Intriguenstück des Näheren an, so begegnen wir da zunächst als Anstifter einer übelberufenen, vielfach vorbestraften Persönlichkeit, welche kein Bedenken trägt, um egoistischer Sonderzwecke willen den politischen Gegner mit allen, auch den unerlaubtesten und moralisch verwerflichsten Mitteln anzugreifen; ferner etlichen als unbrauchbar entlassenen Arbeitern, die aus ihrem Vorsatze, dem Werke, welches sie entlassen, eins anzuhängen, kein Hehl machten; des Weiteren eine Sorte von Preßorganen, deren Existenz und im öffentlichen Leben gespielte Rolle wesentlich in der Aufrührung und Ausnutzung der niedrigsten Leidenschaften des großen Haufens besteht, und endlich einem Nachrichtenbureau, dessen enge Liirung mit Börsenspiel und Börsenmache es zur zweckdienlichen Ausschlachtung der ganzen Angelegenheit im Vorhinein besonders qualifizirt erscheinen ließ.

Alle die hier vorgeführten Faktoren wirkten in schönem Bunde zusammen bei dem Versuche der moralischen und materiellen Zugrunderichtung eines deutschen Industriewerkes, das nicht nur im Inlande, sondern in der ganzen Welt den Ruf ausgezeichneter Leistungsfähigkeit und Reellität genießt. Natürlich verhielten sich die Angeschuldigten zu dem ihnen gespielten niederträchtigen Streiche nicht passiv. Sie erklärten mit der vollen Ruhe des guten Gewissens und zugleich mit dem Ausdruck gerechter Empörung, die unter den obwaltenden Umständen ihnen jeder rechtliche Mensch nachfühlte, daß jene Anschuldigungen auch des leisesten Anflugs der Begründung entbehrten. Wir selber konnten bereits unterm 17. Juni v. J. mittheilen, daß die gegen den Geheimen Kommerzienrath Baare eingeleitete Untersuchung keinerlei Anhaltspunkte gegen denselben ergeben hatte, und deshalb die Erhebung einer Anklage gegen ihn ausgeschlossen war. Wir stellten im Anschluß daran die dem Laienpublikum unbekannten technischen Manipulationen bei dem inkriminirten Betriebe richtig und wiesen auf die schädigenden Wirkungen für den Weltruf der deutschen Industrie hin, welche das kritiklose Aufbauschen der erhobenen Verleumdungen nach sich ziehen müsse — vergebens. Die Skandalsucht politischer und wirthschaftlicher Gegner, die Spekulation auf den Stimmenfang, der Haß der Nichtbesitzenden gegen die Besitzenden überschrien die Mahnungen der gesunden Vernunft, der Gerechtigkeits- und Vaterlandsliebe. Der Hexensabbath des Verleumdens und Hetzens nahm seinen Fortgang, zum schadenfrohen Behagen der Auslandskonkurrenz, welche der überall siegreich vordringenden deutschen Industrie schon längst voll Neid und Sorge ihre gewerblichen Triumphe mißgönnte.

Die nunmehrige ausnahmslose Freisprechung aller im Bochumer Prozeß angeklagt gewesenen Persönlichkeiten gereicht diesen, ihrem speziellen Werke wie der gesammten vaterländischen Industrie zweifellos zur glänzenden Genugthuung. Auch das beleidigte nationale Rechtsbewußtsein erhält, wie schon betont, seine volle Sühne. Ob aber diese formale Rehabilitirung des integren Rufes der deutschen geschäftlichen Solidität und Reellität auch von der vollen materiellen ad integrum restitutio gefolgt sein wird? Wir wollen es von ganzem Herzen wünschen und hoffen, können uns aber der Befürchtung leider nicht verschließen, daß, wie in der Regel bei Verleumdungen, so auch hier etwas hängen bleibt, und daß unsere Industrie mit aller Kraft jahrelang wird arbeiten müssen, um den Argwohn, den der ihr gespielte Bubenstreich hier und dort wohl jedenfalls zurückgelassen haben dürfte und dessen Schürung im Interesse der fremden Konkurrenz liegt, bis auf die letzte Spur auszutilgen. Wenn unter den Nachwehen des Bochumer Prozesses die deutsche Arbeit und die deutschen Arbeiter zu leiden haben sollten, so mögen sie sich dafür bei den Leuten bedanken, welche vor der Oeffentlichkeit sich als erbliche Generalpächter der Arbeiterfreundlichkeit aufspielen, in Wahrheit aber ihre schlimmsten und bösartigsten Feinde sind.

Deutschland.

Berlin, 4. August. Ihre Maj. die Kaiserin und Königin hatte gestern Nachmittag eine etwa einstündige Spazierfahrt in die Umgegend von Potsdam unternommen.

— Se. königl. Hoheit der Erbgroßherzog von Baden, welcher zu Anfang dieser Woche von mehrwöchentlichem Urlaube hierher zurückgekehr war, hat sich nach Koblenz begeben, um dort militärischen Uebungen beizuwohnen.

— Ihre königlichen Hoheiten der Herzog und die Herzogin Friedrich Ferdinand von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg verabschiedeten sich gestern Nachmittag nach der gemeinsamen Mittagstafel im Marmor-Palais von Ihrer Majestät und begaben sich darauf nach dem Bahnhofe in Potsdam, von wo aus dieselben zu mehrtägigem Aufenthalte nach Schloß Primkenau in Schlesien abreisten. Zur Verabschiedung waren auch der Prinz und die Prinzessin Friedrich Leopold und der Bruder des Herzogs, der Prinz Albert von Schleswig-Holstein-Glücksburg, Lieutenant im Regiment der Gardes du Corps, auf dem Bahnhofe anwesend. Die Herzogin Friedrich Ferdinand wird dem Vernehmen nach in den nächsten Tagen nach dem Marmorpalais zurückkehren, während der Herzog sich wieder nach Schloß Grünholz in Schleswig begiebt.

— Die Friedensklasse des Ordens pour le mérite blickt morgen auf ihr 50jähriges Bestehen zurück. Der Orden, 1667 als Orden de la générosité gegründet, wurde 1740 von Friedrich dem Großen in den Orden pour le mérite umgewandelt und anfangs an Zivil- wie Militärpersonen verliehen, später aber von Friedrich Wilhelm III. nur noch zur Dekorirung für Verdienste vor dem Feinde bestimmt. Im Jahre 1842 gründete Friedrich Wilhelm IV., in Erinnerung an Friedrich des Großen hohe Theilnahme an der Entwickelung von Kunst und Wissenschaft, die Friedens-Klasse des Ordens, die am 24. Januar, dem Geburtstage Friedrichs II., oder an dessen Todestage verdienten Männern aus den Gebieten der Kunst und Wissenschaft verliehen werden soll. Aus den Statuten sind folgende Paragraphen hervorzuheben:

„Die Friedensklasse des Ordens pour le mérite wird nur solchen Männern verliehen, die sich durch weitverbreitete Anerkennung ihrer Verdienste in diesen Gebieten einen ausgezeichneten Namen erworben haben. Die theologische Wissenschaft ist ihrem Geiste gemäß ausgeschlossen. Die Zahl der Ritter ist auf 30 festgesetzt, welche der deutschen Nation angehören und beim Abgange jedesmal ergänzt werden sollen. Die Insignien der Klasse für Wissenschaft und Künste sollen folgende Formen haben: den doppelten gekrönten Namenszug Friedrichs II. umgiebt, viermal wiederholt, in Kreuzform ein rundes goldenes Schild, in dessen Mitte der preußische Adler steht. Der Orden wird mit Kette und Insignien am Halse getragen. Aus der Zahl der Ritter deutscher Nation wird ein Kanzler und ein Vizekanzler ernannt. Bei dem Abgange eines dieser 30 Ritter muß der Ordenskanzler durch Rundschreiben die Uebrigen auffordern: daß jeder seine Stimme über die vorzunehmende neue Verleihung durch namentliche Bezeichnung der Person schriftlich abgebe. Zu erhöhter Ehre des Ordens sollen außer der Zahl der bisher erwähnten Ritter deutscher Nation auch in anderen Ländern Männer, welche sich große Verdienste um Wissenschaft und Künste erworben haben, mit den Insignien dieser Ordensklasse beliehen werden. Die Zahl der ausländischen Ritter soll die der stimmfähigen nicht übersteigen, sie haben auch nicht mitzustimmen."

Durch Kabinetsordre vom 9. Oktober 1884 bestimmte Kaiser Wilhelm I., daß die Akademie bei Erneuerungswahlen nicht an das von dem verstorbenen Ritter bekleidete Fach gebunden sei, sondern ihre Wahl frei auf Männer lenken könne, die in irgend einem der in Betracht kommenden Gebiete Großes geleistet. Auch solle die Akademie die Fächer der Beredtsamkeit und Dichtkunst nicht außer Acht lassen.

Erster Ordenskanzler war Alexander von Humboldt, dem Leopold von Ranke folgte. Von den übrigen Rittern nennen wir nachfolgende: Moltke, Helmholtz, Curtius, Menzel, Lepsius, Mommsen, Knaus, Richter (Gustav) u. s. w. Zu den ausländischen Ordensrittern zählten u. A.: Longfellow, der Lieblingsdichter des hochseligen Kaisers Wilhelm I., Nordenskjöld, Liszt, Darwin, Alma Tadema und Carlyle.

— Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt:

„Mit großer Bestimmtheit wissen die Blätter übereinstimmend zu melden, die kaiserlich russische Regierung hätte der hiesigen die Anregung gegeben, in Verhandlungen über einen deutsch-russischen Handelsvertrag einzutreten und innerhalb der preußischen Reichsressorts fänden Vorbesprechungen zu gedachtem Zwecke statt. Nachdem diese Nachrichten mit so großer Bestimmtheit in der Oeffentlichkeit auftreten, wollen wir dieselben der Kenntniß unserer Leser nicht vorenthalten.

— Papst Leo XIII. hat die Gelegenheit ergriffen, sich mit Entschiedenheit gegen den Antisemitismus auszusprechen. Es wird der „Voss. Ztg." aus Paris, 4. August, berichtet:

Die bekannte Tagesschriftstellerin Severine hat den Papst über den Antisemitismus interviewt und von Leo XIII, nach dem „Figaro", folgende Antworten erhalten: „Christus hat sein Blut für alle Menschen ohne Ausnahme vergossen, sogar vorzugsweise für die, welche der Erlösung am meisten bedürfen, weil sie an ihn nicht glauben. Diesen gegenüber hat er der Kirche eine Aufgabe hinterlassen, sie zur Wahrheit zurückzuführen." Durch Ueberredung oder Verfolgung? fragte Severine. — „Durch Ueberredung," antwortete der Papst lebhaft. „Die Aufgabe der Kirche ist ganz Güte und Brüderlichkeit; sie muß den Irrthum überwinden, aber alle Gewalt gegen die Personen ist dem Willen Gottes, seinen Lehren, meinem Amte und meinen Gewalten zuwider. Glaubenskrieg sind zwei Wortstämme, die nicht zusammenpassen." — Severine: Aber der Rassenkrieg? — Der Papst: „Was heißt das Rasse? Alle sind Söhne Adams, den Gott geschaffen hat. Was liegt daran, daß die Menschen unter verschiedenen Breitegraden verschiedene Hautfarbe und Gesichtszüge haben, da ihre Seele aus demselben Geistesadel gebildet ist? Wir schicken Sendboten zu Ungläubigen, Ketzern und Wilden, weil alle Menschen Geschöpfe Gottes sind. Selbst als in Rom das Ghetto bestand, gingen unsere Priester hinein, pflegten ihre Kranken, bemühten sich, ihnen Vertrauen einzuflößen, um mit ihnen über die Schrift streiten und sie belehren zu können. Und wenn der Pöbel die Juden bedrohte, flüchteten sie sich unter den Schutz des Papstes, der ihnen seinen Schutz gewährte. Freilich, wenn die Kirche die Aufgabe hat, die Schwachen zu vertheidigen, so hat sie auch die, sich selbst gegen jeden Bedrückungsversuch zu wehren, und jetzt ist nach so vielen anderen Heimsuchungen die Herrschaft des Geldes gekommen; man will mit Geld die Kirche besiegen und das Volk beherrschen; aber weder die Kirche noch das Volk werden dies zulassen." — Severine: Also die großen Juden? — Der Papst: „Ich bin mit den kleinen, den demüthigen, den enterbten, die der Heiland liebte."

— Beim König von Dänemark war am 2. August Nachmittags das ganze Offizierkorps des thüringischen Ulanenregiments Nr. 6, dessen Chef der König ist, zur Tafel geladen. Der König, der die Uniform seines Regiments trug, brachte, wie man der „Magdeb. Ztg." meldet, ein Hoch auf den Kaiser aus. Der Regimentskommandeur trank auf das Wohl des Königs und seines ganzen Hauses, worauf der König mit einem Hoch auf das Regiment erwiderte, über das er nächster Tage bei Mainz, wo das Regiment gegenwärtig manövrirt, die Parade abnehmen wird.

— Auf Schloß Domanze bei Schweidnitz ist gestern Nachmittag Graf Friedrich von Brandenburg, General der Kavallerie, Generaladjutant des Kaisers Wilhelm I. und Ritter des Schwarzen Adler-Ordens, im 73. Lebensjahre nach längerer Krankheit gestorben. Der General war der Sohn des 1850 verstorbenen Ministerpräsidenten. Wenige Stunden älter als sein Zwillingsbruder Graf Wilhelm Brandenburg, hat er mit diesem in der militärischen Karriere stets gleichen Schritt gehalten und ihn jetzt auch nur kurze Zeit überlebt. Beide Brüder haben ihre militärische Laufbahn größtentheils in der Garde zurückgelegt, beide waren besondere Lieblinge Kaiser Wilhelm I., beide sind unvermählt gestorben.

— Die bereits gemeldeten weiteren Veröffentlichungen russischer Aktenstücke in der „Swoboda" umfassen nach einer der „Pol. Korr." aus Sofia zugegangenen Nachricht nicht weniger als sechs Dokumente zur Korrespondenz zwischen dem asiatischen Departement des russischen Ministeriums des Aeußern und dem früheren russischen Gesandten in Bukarest, Herrn Hitrowo. Zwei dieser Dokumente sind mit den Nummern 1068 und 1067 versehen. Des Ferneren publizirt die „Swoboda", das schon in Kürze erwähnte ausführliche Schreiben eines russischen Beamten, aus welchem hervorgeht, im Fall, daß die im Jahre 1887 dem bulgarischen Kriegsministerium von dem russischen Offizier Kolubkow und dem Kaufmann Novikow auf Grund eines kaiserlichen Dekrets gestellten Anträge über die Lieferung von 30,000 Berdan-Gewehren nur als Deckmantel für einen auf die Ermordung des Fürsten von Bulgarien und die Anzettelung eines Aufruhrs in Burgas abzielenden Plan zu dienen hatten. Im Zusammenhang mit diesen Vorschlägen steht das vom asiatischen Departement am 18. November 1887 an Herrn Hitrowo ergangene, die Nummer 1068 tragende Schreiben, durch welches letzterer angewiesen wurde, dem Novikow 68,000 Franks auszuzahlen. Hitrowo hatte bei jener Gelegenheit die Anwendung von Dynamit für Ausführung des erwähnten Attentatsplanes vorgeschlagen. — Die bulgarische Regierung ist — so wird der „Pol. Korr." ferner aus Sofia gemeldet — im Besitze eines weiteren Packets von russischen Dokumenten, deren Publikation demnächst zu erwarten sei.

— Herr Verga, der Verfasser des Volksdramas „Cavalleria rusticana", das den Stoff zu dem Libretto von Mascagnis gleichnamiger Oper lieferte, hat auf dem Prozeßwege 25 Prozent von sämmtlichen Urhebererträgnissen der Oper Mascagnis durch Entscheid des Kassationshofes in Turin, der höchsten Instanz, erstritten.

** Wenn in der Presse die Nachricht verbreitet ist, daß wegen Meinungsverschiedenheiten über die Fortführung der Steuerreform, bezüglich deren das Staatsministerium der Auffassung des Finanzministers sich angeschlossen habe, der Minister des Innern zurückzutreten gedenke, so soll nicht bestritten werden, daß Meinungsverschiedenheiten zwischen den bezeichneten Ressortministern hervorgetreten sind, und zu einem Beschlusse des Staatsministeriums geführt haben. Allein daraus ergiebt sich nicht entfernt der gezogene Schluß. Daß über gesetzgeberische Fragen von tief einschneidender Bedeutung eine Verschiedenheit der Auffassung zwischen den zunächst betheiligten Ministerien entsteht, ist keine Seltenheit. Die natürliche Lösung einer solchen Meinungsverschiedenheit ergiebt sich durch die kollegiale Einrichtung des Staatsministeriums, und es ist, wie noch die jüngste Vergangenheit gezeigt hat, keineswegs die Regel, daß ein selbst in einer größeren Prinzipienfrage überstimmter Minister aus diesem Anlasse demissionirt.

In dem vorliegenden Falle kommt hinzu, daß die Bedenken des Ministers des Innern sich zwar gegen eine Reihe von Punkten des umfassenden Steuerreformplanes, namentlich aus dem Zweckmäßigkeitsgrunde richten dürften, weil von dem Verzicht auf die gesammten Ertragssteuern unter Aufhebung des lex Huene nicht eine so wirksame Erleichterung namentlich der leistungsschwächeren Kommunen und Gegenden als von der Ueberweisung der Hälfte der Grund- und Gebäudesteuer unter Fortgewähr fester Dotationen an die Kreise erwartet wird, daß aber über die Ordnung des Kommunalsteuerwesens selbst in den wesentlichen Punkten Uebereinstimmung zwischen den betheiligten Ressortministern herrscht.

Dieser Umstand berechtigt zu der Hoffnung, daß der Minister des Innern, bekanntlich einer der ersten Kenner der Gemeindefinanzen und Kommunalbesteuerung, nicht gerade in dem Momente, wo eine für ein Menschenalter berechnete Neuordnung der Materie eintreten soll, seine werthvolle Mitwirkung wird versagen wollen. Man wird daher gut thun, jenen Preßandeutungen gegenüber sich sehr skeptisch zu verhalten.

— Die nördlichste Zeitung der Welt ist das in Hammerfest erscheinende „Nordkap". Ein Mitarbeiter der Kopenhagener „Politiken" hat kürzlich die Redaktion besucht und macht einige Mittheilungen über den Betrieb der Zeitung. Die Redaktion befindet sich in einem kleinen Holzhause, das, wie alle Häuser in Hammerfest, ein Torfdach hat. Der Redakteur P. Johansen empfing seinen Gast mit offenen Armen; es war das erste Mal, daß er den Besuch eines ausländischen Journalinisten erhielt. Da das „Nordkap" keine Nachrichten durch den Draht, sondern nur mit dem Postschiffe erhält, dauert es geraume Zeit, ehe die Leser am Nordkap etwas von den Vorgängen in der Welt erfahren. Gewöhnlich sind die Nachrichten acht Tage alt, ehe sie an die Redaktion gelangen, und da die Zeitung nur einmal in der Woche erscheint, werden die „Neuigkeiten" oft 14 Tage alt, bevor sie gedruckt werden. Dann dauert es wieder geraume Zeit, ehe die Zeitung mit Fahrzeugen an die Abonnenten rings in den Fjorden gelangt. Viele holen die Zeitung selbst und bezahlen sie mit Dorschen und Heringen.

** Der am nächsten Montag in Antwerpen zu eröffnende internationale Kongreß für Zoll- und Sozialpolitik wird aus Deutschland verhältnißmäßig schwach beschickt sein. An Einladungen seitens der belgischen Veranstalter und Förderer des in Rede stehenden Kongresses hat es nicht gefehlt, indeß sind, dem Vernehmen nach, die Antworten ihrer weitaus größten Mehrzahl nach ablehnend ausgefallen. Bestimmend für diese Haltung der deutschen zoll- und handelspolitisch in Betracht kommenden Kreise dürfte in erster Linie die Erwägung gewesen sein, daß die neuerlich in Mitteleuropa durch die Handelsverträge geschaffene Lage auf Jahre hinaus festgelegt ist, mithin die Inscenirung eines agitatorischen Feldzuges im einseitig freihändlerischen Sinne gerade auch für Deutschland sich unter den obwaltenden Verhältnissen von selbst verbietet. Deutschland dürfte daher auf dem Antwerpener Kongreß nur durch solche vereinzelte Theilnehmer vertreten sein, die für ihre Sache aus den Antwerpener Verhandlungen neues Relief zu schöpfen hoffen.

— „Zur Vogelfauna von Kamerun" betitelt sich ein bemerkenswerther Artikel des Dr. A. Reichenow in den „Mittheilungen aus den Schutzgebieten". Darin heißt es: Die Erwartung, daß die eingehendere Erforschung des Kamerun-Gebirges, namentlich der höheren und höchsten Regionen desselben, durch Dr. Preuß unsere Kenntnisse bereichern würde, hat sich nicht nur erfüllt, sondern ist in überraschender Weise übertroffen worden. Der Reisende wählte das Gebirgsdorf Buea, am Obstabhange von Kamerun in 950 Meter Höhe gelegen, als Standquartier und sammelte während der Monate Juli bis Oktober 1890 in Höhen von 950 bis 3300 Meter. Das Ergebniß ist ein überraschend günstiges. Von den zusammengebrachten 65 Arten sind 29, also beinahe die Hälfte, neu für die Kamerunfauna und 17, also mehr als der vierte Theil, neu für die Wissenschaft. Unter den zahlreichen, im Laufe von 20 Jahren untersuchten Sammlungen afrikanischer Vögel war keine, welche ein nur annähernd ähnliches Verhältniß hinsichtlich der neuentdeckten Formen aufzuweisen gehabt hätte. Höchst auffallend ist das Vorkommen solcher Arten in den höheren Regionen des Kamerungebirges, welche bisher nur am Viktoria-Nyanza gefunden worden sind. Hoffentlich wird es möglich, die begonnenen Forschungen wieder aufzunehmen; denn die bisherigen Ergebnisse beweisen, wie viel in Kamerun noch zoologisch gearbeitet werden kann und muß. Von neuem ist auf die Nothwendigkeit einer planmäßigen zoologischen Erforschung des Schutzgebietes hinzuweisen. Die Sammlung des Dr. Preuß ist auf das beste konservirt und in vorzüglichem Zustande hier eingetroffen.

— Die „Post" meldet: Es wird uns bestätigt, daß die russische Regierung den Wunsch zu erkennen gegeben hat, Verhandlungen mit der deutschen Reichsregierung herbeizuführen, um eine wirthschaftliche Annäherung herbeizuführen. Die Meldung in Berliner Blättern, daß bereits am künftigen Montag die Verhandlungen zwischen den Vertretern der beiden Reiche beginnen würden, ist natürlich unrichtig. Die „Köln. Ztg." meldet, am Montag würden die Vertreter der bei dieser Frage in Betracht kommenden Reichsbehörden und der preußischen Ministerien unter Vorsitz des Unterstaatssekretärs im Reichsamt des Innern, Dr. v. Rottenburg, zusammenkommen, um gemeinsam zu berathen, welche Stellung deutscherseits der russischen Anregung gegenüber genommen werden soll. Ob dieser Termin richtig ist, vermögen wir nicht zu sagen; doch ist in der That die Frage auf deutscher Seite noch nicht über den hier bezeichneten Punkt hinaus gefördert worden, der ebenso wie die Frage nach Aequivalenten, die Rußland uns für etwaige Konzessionen zu bieten haben würde, noch zu bestimmen bleibt.

— Im Handelsministerium sind bis jetzt in Folge der Rundfrage über die Ausstellung ungefähr 1200 Antworten von den Industriellen eingegangen. Davon sprechen sich, wie „Der Konfektionär" erfährt, ungefähr 700 Antworten bedingungsweise oder unbedingt für eine Berliner Weltausstellung aus, während 500 Antworten direkt ablehnend lauten. Gegen die Weltausstellung sind meistens Großindustrielle, unter diesen wieder gerade viele, welche ein bedeutendes Ausfuhrgeschäft machen, von denen man also in erster Reihe annehmen würde, daß sie Interesse an einer Weltausstellung hätten.

— Die Frage der Ernennung eines neuen italienischen Botschafters in Berlin an Stelle des verstorbenen Grafen Launay scheint jetzt endlich erledigt zu sein. Wie man aus Rom meldet, ist in den letzten Tagen der italienischen Regierung aus Berlin die Mittheilung zugegangen, daß der Berliner Hof die Ernennung des Generals Grafen Lanza zum Botschafter Italiens acceptirt habe. Die öffentliche Meinung in Italien bezeichnet die Wahl des Grafen Lanza für die diplomatische Vertretung des Königsreichs in der deutschen Reichshauptstadt als eine sehr glückliche. Graf Lanza, der vom Jahre 1873 bis 1878 bei der italienischen Botschaft in Paris Militärattachee war und von 1879 durch eine Reihe von Jahren den gleichen Posten bei der Botschaft in Wien bekleidete, hat in beiden Stellungen, die ihm auch Gelegenheit zur Durchführung einiger Spezialmissionen boten, besonders politisches Verständniß und feinen diplomatischen Takt bewiesen. Für die Werthschätzung, die er bei dem verstorbenen Grafen Robilant genoß, möge als Beispiel angeführt sein, daß dieser als Botschafter in Wien im Jahre 1882, als Graf Lanza zum Generalmajor befördert werden und demgemäß den Wiener Posten verlassen sollte, um ein Regimentskommando zu übernehmen, den Grafen Lanza bewog, auf das Avancement einstweilen zu verzichten und die Stellung als Militärattachee in Wien noch weiter beizubehalten.

— Die 143 Meldungen der deutschen Offiziere, welche sich an dem sensationellen Distanzritt nach Wien betheiligen wollen (Nachmeldungen sind unzulässig), sind selbstverständlich in ihrer großen Mehrheit von Offizieren der Kavallerie abgegeben worden; höchst bemerkenswerth ist jedoch, daß sich unter den Meldungen auch 18 von den Offizieren der Infanterie befinden (die 3 Meldungen von Generalstabsoffizieren sind hier nicht mitgerechnet). Unter den 18 Infanterieoffizieren ist ein Gardeschütze und der Hauptmann v. Förster von der — Luftschifferabtheilung. Artillerieoffiziere haben 7 gemeldet, und auch der Train ist durch eine Meldung vertreten. Am freudigsten hat es überrascht, daß aus Süddeutschland (Baiern, Würtemberg) die Meldungen so verhältnißmäßig zahlreich gekommen sind; denn hier ist der Sport noch nicht so kräftig entwickelt als bei uns. Daß die Offiziere im Königreich Sachsen in hervorragender Weise Meldungen abgeben würden, hatte man erwartet; und diese Erwartung ist nicht getäuscht worden; von den deutschen Garnisonstädten dürften wohl die zahlreichsten Meldungen aus Hannover (Reitschule), Berlin, Potsdam, Dresden eingelaufen sein; von den aktiven Sportsleuten, welche auf den Rennplätzen so oft ihre Steepler zum Siege gesteuert, fehlen nur Rittmeister von Sydow und Major von Boddien; aber sonst sind sie alle da; Graf zu Dohna, Freiherr v. Reitzenstein, Freiherr v. Erlanger, die Lieutenants Schlüter, Kapherr II., Graf Königsmarck, Waldow, Graf Montgelas, Graf zu Solms, v. Eynard, v. Graevenitz, v. Schierstädt; die Rittmeister Kimmula (Baier), Kramsta, Heyden-Linden, Major Schmidt von Pauli. Das deutsche Komitee war übrigens längere Zeit in großer Verlegenheit; aus Oesterreich war bereits 10 Tage vor dem Termin bekannt geworden, daß ca. 170 Meldungen eingelaufen seien; das Komitee wurde mit allerlei Anfragen über die Zahl der deutschen Meldungen bestürmt, es schwieg, denn drei Tage vor dem Schlußtermin lagen erst ca. 40 Meldungen vor; in den letzten drei Tagen liefen 100 Meldungen ein. Dies dürfte auf die in Deutschland namentlich bei den aktiven Sportsleuten hergebrachte Sitte zurückzuführen sein, die Meldungen erst kurz vor dem Termin abzugeben.

Breslau, 4. August. (W. T. B.) Die königliche Eisenbahn-Direktion Breslau hat bis auf Weiteres auch den Durchgangsverkehr von Personenwagen über Kattowitz und Schoppinitz nach Sosnovice eingestellt. Der Personenverkehr wird auf dieser Strecke durch einen besonderen Wagenpark vermittelt, welcher fortwährenden gründlichen Desinfektionen unterworfen wird.

Hannover, 4. August. (W. T. B.) Gutem Vernehmen nach ist zum Präsidenten des Oberlandesgerichts in Celle an Stelle des verstorbenen Dr. Bardeleben der Landgerichtspräsident Schönstedt-Kassel, zum Präsidenten des Landgerichts in Lüneburg der Landgerichtsdirektor Frhr. von Brockdorff-Lüneburg, zum Präsidenten des Landgerichts in Verden der Landgerichts-Direktor Schrader-Duisburg ernannt worden.

Kassel, 4. August. Wie das Amtsblatt der Regierung meldet, ist Landrath Lodemann-Marburg zum Geheimen Regierungs-Rath und vortragenden Rath im Ministerium des Innern ernannt worden.

Frankfurt a. M., 4. August. Prozeß Jäger. Dritter Tag. Das Verhör der Polizeibeamten nimmt lange Zeit in Anspruch. Von der unterschlagenen Summe sind 979,797 Mark gefunden worden; der Verbleib von ca. 10,000 Mark bleibt unaufgeklärt.

Ulm, 4. August. (W. T. B.) Eine große Anzahl von Mitgliedern des deutschen Anthropologentags begab sich heute nach Schussenried, wo der Oberförster Frank in den letzten Tagen ein ganzes Haus aus der Pfahlbautenzeit aufgedeckt hat.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 4. August. (W. T. B.) Der Handelsminister hat gegen die Herkünfte aus den türkischen Häfen des Schwarzen Meeres zwischen der russischen Grenze und Kaj Jerosburun eine siebentägige Beobachtung angeordnet.

Wien, 4. August. (W. T. B.) Eine im Auftrage des Ministeriums des Innern von den Professoren Nothnagel und Kahler verfaßte Anleitung zur Behandlung der Cholera ist heute erschienen.

Prag, 4. August. (Hirschs T. B.) Bei Auswechselung eines Brückenfeldes auf der Strecke Chrast-Radnitz (Böhmische Westbahn) kippte beim Niederlassen das Brückenfeld ein und stürzte in den Fluß Rabusa. Drei Monteure wurden getödtet und fünf schwer verletzt.

Niederlande.

Rotterdam, 4. August. (Hirschs T. B.) Die Privat Yacht „Merkur" ist bei Vlissingen untergegangen. 17 Personen, darunter 9 Damen sind ertrunken.

Frankreich.

Paris, 4. August. Wie verlautet, soll der französische Sudan eine von der Verwaltung des Senegalgebietes völlig unabhängige autonome Organisation erhalten. Der „Gaulois" will wissen, Belgien habe Frankreich behufs Theilung des streitigen Gebiets in der Kongozone die Berufung eines Schiedsgerichtes vorgeschlagen.

Paris, 4. August. Der „Figaro" veröffentlicht ein sensationelles Interview der bekannten Sozialistin Severine bei dem Papste über den Antisemitismus; der Papst habe rückhaltlos den Antisemitismus, der zu Religionskriegen und Rassenkämpfen führe, verurtheilt.

Die erste Division des Mittelmeergeschwaders ist nach Genua abkommandirt. Der Geschwaderchef überbringt dem Könige von Italien ein Handschreiben des Präsidenten Carnot.

Italien.

Rom, 4. August. Der Minister des Aeußern, Brin, empfing gestern den Grafen Solms und versicherte demselben, dem deutschen Geschwader würde, wenn es bei dem Genueser Kolumbusfeste erscheine, ein freudiger Empfang bereitet werden.

Das meteorologische Zentralbureau konstatirte, daß die thätigen Aetnakrater einen bedeutend größeren Durchschnitt der oberen Oeffnungen zeigen. Der nördliche Krater ist wieder in voller Eruption begriffen. Die südlichen Schlünde werfen neuen Aschenregen aus. Die Lavaströme nehmen an Breite und Schnelligkeit der Bewegung zu.

Spanien und Portugal.

In Huelva, der Hauptstadt der gleichnamigen spanischen Provinz, haben nach den vorliegenden telegraphischen Mittheilungen der auswärtigen Presse am 1. August die Festlichkeiten begonnen, mit denen die Kolumbusfeier eingeleitet wurde. Gegenüber von Huelva liegt das Kloster Santa Maria della Rabida, das im Jahre 1491 Kolumbus eine Zuflucht bot. Von dem nahen Hafen von Palos aus unternahm dann der Entdecker Amerikas am 3. August 1492 die große Fahrt, die epochemachend für die gesammte Kulturentwicklung werden sollte. Aus Anlaß des jüngsten Rundschreibens des Papstes Leo XIII. ist bereits auf die verschiedenen Einzelheiten jener Fahrt hingewiesen worden, deren vierhundertjähriger Gedenktag nunmehr in Andalusien festlich begangen wird. Was nun die Feier in Huelva betrifft, so erhielt das vor dem Hafen von Palos liegende Schiff, die „Caravella", den Befehl, genau an dem Orte vor Anker zu gehen, wo sich vor vierhundert Jahren die Abreise des Christoph Kolumbus vollzog. Außerdem liegen gegenwärtig siebzehn Kriegsschiffe im Hafen von Huelva. Diese Kriegsschiffe Spaniens und der anderen Staaten nahmen unmittelbar an der Mündung des Flusses in das Meer Aufstellung, um die „Caravella" in

dem Augenblicke zu salutiren, in dem sie in das Meer hinaussegelt. Der spanische Marineminister hatte angeordnet, daß die fremden Admirale volle Freiheit hinsichtlich der Aufstellung ihrer Schiffe haben sollten. So sollten alle Etikettefragen vermieden werden. Wie in Spanien stehen bekanntlich auch in Italien, insbesondere in Genua Kolumbusfeierlichkeiten bevor, die durch die Anwesenheit des italienischen Königspaares einen besonders offiziellen Charakter erhalten sollen.

Madrid, 4. August. (Hirschs T. B.) Der Vize-Admiral und frühere Marineminister Rodrigues Arias ist gestern Abend gestorben.

Belgien.

Das seit geraumer Zeit gespannte Verhältniß zwischen dem Kongostaat und Frankreich hat nunmehr, wie Sie wissen, zu einem ernsten Konflikt geführt. Die Ermordung des französischen Lieutenants Poumayrac und seiner Begleiter durch einen kongolanischen Grenzposten oder durch einen Negerstamm — die Sache ist nämlich bisher noch nicht aufgeklärt — ist lediglich der unmittelbare Anlaß zum Konflikte, dem ganz andere Ursachen zu Grunde liegen. Frankreich ist darüber erbittert, daß es in allen bisherigen Grenzstreitigkeiten mit dem Kongostaate stets den Kürzeren zog und mit seinen fortwährenden Ansprüchen auf Gebietserweiterung abgewiesen wurde. In diesem Augenblick erhebt Frankreich einen neuen Grenzstreit, bei dem es hier wieder Abweisung findet. Daß die Franzosen nicht im Rechte sind, beweist schon die Thatsache, daß sie auf das von der Kongo-Regierung vorgeschlagene, den Berliner und Brüsseler Kongo-Akten entsprechende Schiedsgericht nicht eingehen wollen und es vorziehen, in ihrer Presse über den Kongo-Staat, Belgien und den König Leopold II. zu schimpfen. Von französischer Seite sind auch die ersten Anklagen gegen den Kongostaat wegen angeblicher Monopolisirung des Kongohandels ausgegangen, obgleich französische Gesellschaften im Kongogebiete keinen Handel treiben und somit an der ganzen Angelegenheit kein unmittelbares Interesse besitzen. Dazu kommt die Eifersucht des Gouverneurs des französischen Kongo, Brazza, der die Erfolge des Kongostaates nicht gern sieht und keine Gelegenheit vorübergehen läßt, der Kongo-Regierung Prügel vor die Füße zu werfen. Die Sprache der französischen Presse gegen die Brüsseler Kongo-Regierung ist denn auch eine derart heftige, daß man glauben könnte, Frankreich und der Kongostaat befänden sich bereits im Kriegszustande. Hier aber behält man, wie gewöhnlich, einen ruhigen Kopf. Man wird Frankreich eine Genugthuung nicht verweigern, wenn ihm eine solche nach genauer Untersuchung der Vorgänge gebührt, aber auf gutem Rechte beharren, wenn dasselbe sich auf Seite des Kongostaates befindet. Die französische Regierung thäte daher gut, ihren Preßorganen einen Dämpfer aufzusetzen. Denn sie hat ein großes Interesse daran, ihren Konflikt mit dem Kongostaat nicht zu einem internationalen Streitfall aufzubauschen.

Großbritannien und Irland.

London, 2. August. „Der deutsche Kaiser braucht keine Besorgniß zu hegen," schreiben die „Daily News" (ein Gladstonesches Organ), „daß der Wechsel des Ministeriums in England die guten Beziehungen zu Deutschland beeinträchtigen wird. Die einzige Möglichkeit ist nur die, daß auch Frankreich davon profitiren wird zu jedem Mitwirken für friedliche Ziele. Dem Kontinent mag das als zu viel universelles Wohlwollen erscheinen, den Engländern aber wird es verständlich erscheinen. Ein Deutscher und ein Franzose kann ein politisches Dasein kaum ohne Bündnisse fassen. Er kann es nicht begreifen, daß gutes Einverständniß mit Frankreich nicht zum Schaden Deutschlands zu gereichen braucht. Bei einer liberalen englischen Regierung soll Frankreich keine Vorurtheile finden.

London, 4. August. Gladstone befindet sich besser und wird der heutigen Kammereröffnung beiwohnen. Die Nationalisten treten Nachmittags nach der Eröffnung des Parlaments zu einer Konferenz zusammen, um die Einzelheiten bezüglich eines gemeinsamen Vorgehens mit den Gladstoneanern festzustellen.

Rußland.

Petersburg 1. August. Es klingt wie eine bittere Ironie, wenn die russische Regierung den gegenwärtigen Augenblick für geeignet hält, thatkräftig und zielbewußt an die Eintreibung der von den Bauern während des Nothstandes bei dem Staatssäckel gemachten Schuld zu schreiten. Ein von dem russischen Finanzministerium an die Gouverneure des Reiches, darunter auch an den Gouverneur von Nischni Nowgorod versandtes Rundschreiben fordert dieselben auf, über Mittel und Wege zu sinnen, wie von den Bauern die ihnen im verflossenen und diesem Jahre zur Verpflegung, sowie zur Aussaat überwiesenen Gelder, insgesammt 125 Millionen Rubel, „baldigst" einzutreiben wären, wobei die Ortsbehörden ihr Gutachten in dieser Angelegenheit spätestens bis zum 9. August dieses Jahres an das Finanzministerium einzusenden haben. Es braucht kaum gesagt zu werden, daß dieses Vorgehen allgemeine Verurtheilung findet, während die aus der Provinz bei dem Finanzministerium bereits einlaufenden Gutachten dieser allgemeinen Stimmung vollauf entsprechen und zu dem Ergebniß gelangen, daß an irgend eine Zurückzahlung in baarem Gelde seitens der Bauern augenblicklich nicht zu denken sei, höchstens daran, daß die Bauern ihre Schuld an den Staat in Naturalien allmälig abtragen könnten. Aber auch in diesem Falle müßte der Staat den abzahlenden Bauern das jetzt verhältnißmäßig billige Getreide zu den hohen Preisen verrechnen, welche dasselbe während des vorjährigen Nothstandes zu verzeichnen hatte. Ganz abgesehen davon, daß der Staatskasse nur auf diesem Wege eine Aussicht eröffnet wird, auf ihre Kosten zu kommen, könnte sie damit zugleich einen Zweck erreichen, welcher jetzt allgemein angestrebt wird, nämlich die Errichtung von Getreidevorräthen, welche die ländliche Bevölkerung künftighin vor Hungersnoth schützen könnten und deren Fehlen sich während des Nothstandes so fühlbar gemacht hat. Es muß abgewartet werden, ob die russische Regierung diesem an sie ergehenden allgemeinen Ruf Gehör schenken werde, leicht dürfte ihr aber auch dieser Ausweg nicht werden, denn die Bauern werden schwerlich einiges Getreide zur Abführung an die Regierung übrig behalten. Der Ertrag der Ernte stellt sich als sehr mittelmäßig heraus. Aus vielen Orten wird schon jetzt mit Bestimmtheit gemeldet, daß für den bevorstehenden Herbst ein Mangel an Wintersaat zu erwarten sei und daß die Regierung schon jetzt dafür Sorge tragen möge, die ländliche Bevölkerung seiner Zeit mit Wintersaat zu versehen.

Aus Petersburg wird gemeldet, daß in der letzten Zeit die Vorstudien für die Linie der neu zu bauenden Eisenbahn Samarkand-Taschkend begonnen wurden. Die Linie, deren Bau dem General Annenkow anvertraut wurde, soll in drei Jahren fertiggestellt sein.

Afrika.

England besitzt einen Feind mehr in Afrika. Der berühmte Sultan Samory in den Hinterländern Senegambiens, die fälschlich stets als „französischer Sudan" bezeichnet werden, ist — wie aus Paris der „Pol. Korr." gemeldet wird — geradezu wüthend gegen die Engländer von Sierra Leone, welche ihm kräftige Unterstützung versprochen hatten und dieses Versprechen nur in ungenügendem Maße erfüllten. Indessen haben die Engländer, im Widerspruch mit den Generalakten der Berliner und Brüsseler Konferenz, Waffen eingeführt und dem genannten Häuptling in die Hände geliefert. Das ist Kriegskontrebande und bedeutet eine Verletzung der Neutralität. Samory möchte gerne Frieden schließen, denn er hat schwere Niederlagen erlitten, aber da er wohl begreift, daß man kein Vertrauen mehr zu ihm habe, rüstet er sich zu weiterem Widerstande. Oberstlieutenant Humbert ist soeben in St. Louis angekommen und tritt von dort die Rückreise nach Frankreich an, um eingehend Bericht zu erstatten und einen neuen Feldzug vorzubereiten. Wie verlautet, wird er zunächst bemüht sein, die Nigerquelle zu besetzen und die Verhandlungen Samorys mit Sierra Leone abzuschneiden. Nachdem sich aber Samory schon fast ein Jahrzehnt gegen die Franzosen behauptet, wird die Unterwerfung wohl ihre Schwierigkeiten haben.

Amerika.

Newyork, 22. Juli. Die Arbeiterwirren in Homestead, Pa., dauern fort, indem sich die entlassenen Arbeiter der Carnegie Co. auf das entschiedenste weigern, die Arbeit zu den von der Kompagnie gestellten Bedingungen wieder aufzunehmen. Letztere hat sich deshalb genöthigt gesehen, den Betrieb in ihren Werken mit nicht zu der Amalgamated Association der Eisen- und Stahlarbeiter oder zu irgend einer anderen Arbeiter-Union gehörenden Leuten wieder aufzunehmen. Daß es zu irgend einer Einigung zwischen der Kompagnie und den entlassenen Arbeitern kommen wird, ist nicht anzunehmen, da beide Theile fest entschlossen sind, unter keinen Umständen nachzugeben. Somit wird der Kampf in Homestead aller Wahrscheinlichkeit nach mit einer empfindlichen Niederlage der übermüthigen Amalgamated Association enden. Damit aber nicht genug, werden die verblendeten Arbeiter auf noch andere weit schwerere Weise für ihr allem Recht und Gesetz Hohn sprechendes Verhalten zu büßen haben, indem gegen eine Anzahl der Streiker, welche an dem Angriff auf die Pinkertonschen Detektives und an der Ermordung einiger derselben betheiligt gewesen sind, auf Mord und Aufreizung zum resp. Betheiligung am Aufruhr lautende Anklagen erhoben und Verhaftsbefehle erlassen worden sind. Die Energie, welche die Staatsbehörden bisher in der Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung entwickelt, bürgt dafür, daß die gesetzlosen Elemente in Homestead nachdrücklich verfolgt und bestraft werden, um der schwer beleidigten Majestät des Gesetzes Genugthuung zu verschaffen, sowie um ein warnendes Exempel zu statuiren. Der Gesetz und Recht liebende Theil der Bewohner der Republik, welcher derartige Aufstände, wie sie in Homestead kürzlich vorgekommen, aufs tiefste verabscheut, verlangt, daß die Schuldigen in diesem Falle der verdienten Strafe überantwortet werden.

Mittlerweile bleiben der Schauplatz der Pöbel-Ausschreitungen, sowie die Carnegie'schen Werke von der Staats-Miliz besetzt. Der Gouverneur von Pennsylvania, Herr Pattison, befand sich mehrere Tage in Homestead, theils um persönlich nach dem Rechten zu sehen, theils um die Bürgersoldaten zu inspiziren. Der energische und tüchtige Gouverneur ist entschlossen, Ruhe und Ordnung aufrechtzuerhalten und die Carnegie Co. bei dem Betrieb ihrer Werke zu schützen. Er hat erklärt, den Theil der Staats-Miliz, welcher Homestead besetzt hält (der andere Theil der mobilisirten Miliz ist Anfangs dieser Woche nach Haus gesandt worden) nicht eher von dort abberufen zu wollen, bis kein Grund mehr vorliege, gesetzwidrige Handlungen seitens der Streiker zu befürchten. Jedenfalls wird so lange, bis die Carnegieschen Werke wieder vollständig im Betriebe und die Rädelsführer der Unruhstifter prozessirt worden sind, der über Homestead verhängte Belagerungszustand nicht aufgehoben werden. Eine heilsame Lektion für die gesetzlose Gesellschaft! Die Sympathie-Streiks der Arbeiter in den Carnegie'schen Werken zu Pittsburg und Beaver Falls Pennsylvania dauern fort.

Hinsichtlich der Situation in der Coeur d'Alene Minen-Region in Idaho heißt es in den letzten Berichten von dort, die gesetzlosen Banden der streikenden Bergleute hätten sich zwar vor dem anrückenden Bundes-Militär zurückgezogen, doch befürchte man den Ausbruch neuer Unruhen in Folge der unter dem Schutze der Bundes-Truppen vorgenommenen Verhaftungen derjeniger Streiker, welche beschuldigt werden, bei der Vertreibung von Nichtunionsleuten Mordthaten begangen zu haben, an der Zerstörung von Minen-Eigenthum mittelst Dynamit und sonstigen Verbrechen betheiligt gewesen zu sein. Es scheint, daß die Behörden in Idaho mit dem aufrührerischen Gesindel kurzen Prozeß machen werden, was in Anbetracht der Sachlage auch durchaus nothwendig ist.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 5. August. Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß bei Verlust des Anrechts die Loose zur Preuß. Klassen-Lotterie bis heute (Freitag) Abend erneuert sein müssen.

— Wie die nordische Göttin Freia, die Göttin der Liebe, die vornehmste war unter ihren Schwestern, so ist auch unsere, nach ihr benannte Stettiner „Freia" anerkannt das vornehmste und beliebteste Schiff aller unserer Ostsee-Reisenden. Sowohl die Berliner, wie alle übrigen Rügenfahrer sind des Lobes voll über den eleganten, schnellfahrenden, mit prachtvollen Salons ausgestatteten Schnelldampfer der Braeunlich'schen Rhederei und nehmen allsonntäglich in großen Schaaren an den Rügenfahrten der „Freia" Theil. Erneut an die Rhederei der letzteren gerichteten Wünschen zufolge wird die „Freia" am nächsten Sonntag, den 7. August, im Anschluß an die am Sonnabend Abend aus Berlin gehenden Sonderzüge, eine nochmalige Frühfahrt nach Rügen unternehmen und bereits um 2½ Uhr Morgens Stettin verlassen. Das Schiff wird diesmal in Swinemünde und in Heringsdorf anlegen und dann direkt nach Stubbenkammer fahren. Wer also dem herrlichen Eiland noch einen Besuch machen und die großartigen Kreidefelsen Stubbenkammers kennen lernen will, möge an dieser Fahrt theilnehmen. Des Näheren verweisen wir auf die Anzeige in dieser Nummer.

* Dem Kreis-Thierarzt für den Kreis Ueckermünde Max Huth zu Pasewalk ist unter Entbindung von seinem gegenwärtigen Amt die Kreis-Thierarztstelle für den Stadtkreis Spandau, mit dem Amtssitz in Spandau, verliehen worden.

Aus den Provinzen.

4 Greifenberg, 4. August. Zum Besten der in Reklatz durch den Brandschaden am Sonntag um ihre Habe gebrachten Arbeiterfamilien giebt der Männergesangverein am kommenden Sonntag im Saale des Hotel Lipke ein Konzert, verbunden mit einer Theatervorstellung. — Zum Kreisabend am Freitag, den 5. d. M., Abends 7 Uhr, hat Herr Oberlehrer Dr. Große einen Vortrag über das Thema „Ein preußischer Unterrichtsminister vor 100 Jahren" zugesagt. — In Folge der enorm hohen Preise für Fettschweine sehen sich die hiesigen Fleischermeister veranlaßt, den Preis für Schweinefleisch per Pfund um 10 Pfennige, von 60 auf 70 Pfennige zu erhöhen. — Die erzielten Resultate beim Roggendreschen befriedigen allgemein und entsprechen den gehegten Erwartungen einer sehr reichen Roggenernte in unserer Gegend. Der Preis für neuen Roggen ist auch bereits auf 6 Mark für 80 Pfund heruntergegangen und dürfte auch weiter sinken.

Vermischte Nachrichten.

— Einer Lokal-Korrespondenz, die offenbar das Gras wachsen hört, ist es gelungen, einen merkwürdigen Tugendbund zur Verhütung männlicher Untreue zu entdecken, und mit der ernstesten Miene von der Welt berichtet sie darüber Folgendes: „Ein geheimer Frauenbund, welcher gegen zweihundert Mitglieder zählt, und dem nur Damen aus dem Offiziers- und dem höheren Beamtenstande u. s. w. angehören, hat sich vor etwa zwei Jahren hier in Berlin zusammengethan und im vorigen Monat sein letztes Stiftungsfest gefeiert. Der Zweck des Bundes ist die Ueberwachung der Ehemänner, damit diese nicht auf Abwege gerathen und, falls dies schon geschehen ist, zur Umkehr gezwungen werden. Demgemäß haben die Damen, so unglaublich dies auch klingen mag, sich nach Art der Privatdetektiv-Bureaux unter einander organisirt und betreiben ein vollständiges Spionagesystem. Sie beobachten die Gewohnheiten der Männer, schrecken nicht davor zurück, in Verkleidungen Schankwirthschaften mit weiblicher Bedienung aufzusuchen, ja, es ist in einem Falle dahin gekommen, daß eine Dame sich als Dame mit der Nadel in der Alvenslebenstraße ein neben demjenigen einer Näherin belegenes Zimmer miethete, die zwischen beiden Räumen befindliche Thür durchlochte und einen verdächtigen Ehemann beobachtete. Zusammenkünfte und Besprechungen finden je nach Bedürfniß und abwechselnd bei den Vorstandsmitgliedern statt; die letzte tagte bei einer Frau von W. Wird ein unglücklicher Ehemann ertappt, so erfolgt seine Vorladung vor ein besonders gebildetes Gericht. Wer nicht erscheint, wird in contumaciam verurtheilt. Die Strafen, bei deren Abmessung mildernde Umstände meistens ausgeschlossen werden, sind verschiedener Art. Sie bestehen in Geldbußen, in der Auferlegung monatelanger Enthaltsamkeit, in der Androhung von Ehescheidungen und sogar in — körperlichen Züchtigungen, welche die Damen selbst ausführen. Ob durch die geheimbündlerischen Maßnahmen bereits durchschlagende Besserungen der Ehemänner eingetreten sind, entzieht sich der öffentlichen Beurtheilung.

Börsen-Berichte.

Posen, 4. August. Spiritus loko ohne Faß (50er) —,—, do. loko ohne Faß (70er) 34,10. Flau. — Wetter: Regnerisch.

Magdeburg, 4. August. Zuckerbericht. Kornzucker exkl. von 92 Prozent 17,80. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 17,00. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 14,30. — Fest, wenig Geschäft. — Brod-Raffinade I. 28,00. Brodraffinade II. 27,75. Gemahlene Raffinade mit Faß 28,50. Gemahlene Melis I. mit Faß 26,50. Stetig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per August 13,07½ bez., 13,10 B., per September 13,15 bez., 13,17½ B., per Oktober-Dezember 12,80 G., 12,85 B., per Januar-März 12,97½ G., 13,05 B. Fest.

Köln, 4. August, Nachmitt. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 19,75, do. fremder loko —,—, per November 17,65, per März —,—. Roggen hiesiger loko 18,50, neuer 17,00, fremder loko 21,25, per November 16,25, per März —,—. Hafer hiesiger loko 15,00, fremder —,—. Rüböl loko 53,00, per Oktober 50,50, per Mai 50,50. — Wetter: Aufklärend.

Hamburg, 4. August, Nachmittags 3 Uhr. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per August 67,00, per September 67,00, per Dezember 65,75, per März 65,25. — Ruhig.

Hamburg, 4. August, Nachmittags 3 Uhr. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance frei an Bord Hamburg per per August 13,05, per September 13,12½, per Oktober 12,90, per Dezember 12,82½. — Stetig.

Pest, 4. August, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko flau, per Herbst 7,74 G., 7,76 B., per Frühjahr 8,08 G., 8,10 B. Hafer per Herbst 5,39 G., 5,41 B. Mais per August-September 4,72 G., 4,74 B., per Mai-Juni 1893 5,14 G., 5,16 B. Kohlraps per August-September 10,65 G., 10,75 B. — Wetter: Schön.

Paris, 4. August. Getreidemarkt. (Anfangs-Bericht.) Mehl ruh., per August 51,90, per September 52,00, per September-Dezember 52,30, per November-Februar 52,70. — Spiritus ruh., per August 48,50, per September 46,00, per September-Dezember 43,50, per Januar-April 43,25. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 4. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Rüböl beh., per August 55,50, per September 55,75, per September-Dezember 56,50, per Januar-April 57,50. — Mehl fest, per August 52,10, per September 52,10, per September-Dezember 52,50, per November-Februar 53,00. — Spiritus ruhig, per August 48,50, per September 46,00, per September-Dezember 43,50, per Januar-April 43,00.

Havre, 4. August, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Ko.) Kaffee good average Santos per September 84,50, per Dezember 83,00, per März 83,00. Ruhig.

London, 4. August, Nachmittags 2 Uhr. (Privat-Depesche.) Kupfer, Chili bars good ordinary brands 44 Lstr. 17 Sh. 6 d. — Zinn (Straits) 96 Lstr. 2 Sh. 6 d. — Zink 21 Lstr. 12 Sh. 6 d. Blei 10 Lstr. 12 Sh. 6 d. — Roheisen. Mixed numbres warrants 41 Sh. 10 d.

Glasgow, 4. August, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbres warrants 41 Sh. 10 d.

Telegraphische Depeschen.

Breslau, 4. August. Die an der Elisabethkirche beschäftigten Steinmetzen legten in Folge von Lohndifferenzen die Arbeit nieder.

Wien, 4. August. Dem „Wiener Abendblatt" wird aus Preßburg gemeldet, daß in der Ortschaft Hodos ein behördlicherseits konstatirter Cholerafall vorgekommen ist.

Wien, 4. August. Wie „Dziennik Polski" aus Podwoloczyka telegraphirt wird, ist die Cholera in Czarny-Ostrow, der zweitnächsten Grenzstation nach Podwoloczyka, ausgebrochen. 80 Personen sind erkrankt und 7 gestorben.

In Warschau sollen, wie sich jetzt herausstellt, thatsächlich einige Cholerafälle in Gasthöfen unter den aus den verseuchten Gegenden geflüchteten Personen vorgekommen sein.

Brüssel, 4. August. Die hiesigen Blätter weisen höhnisch die gestrigen Ausfälle des Pariser Blattes „Jour" gegen den König Leopold und die Regierung zurück. Einige Blätter bezeichnen den Artikel des „Jour" als den Ausdruck des stumpfsinnigsten Chauvinismus, andere beweisen, daß das den französischen Feuerwehrmannschaften zugerufene Schimpfwort „Loories" (Faulenzer) in Folge der Langsamkeit bei den Uebungen vollständig verdient gewesen sei.

Rom, 4. August. Der neu ernannte Botschafter Graf Lanza wird am 20. d. M. nach Berlin abreisen, nachdem er vorher mit König Humbert, dem Ministerpräsident Giolitti und Herrn Brin konferirt hat.

Rom, 4. August. Der Kassationshof in Florenz bestätigte das Urtheil des Tribunals und des Appellationshofes zu Lucca und verurtheilte die Administratoren der fallirten Zucker-Raffinerie in Ancona endgültig zum solidarischen Ersatz von 2 Millionen Lire an das Mailänder Bankhaus Bomoiller und Konsorten.

London, 4. August, 11 Uhr Vormittags. 15 wiedergewählte Abgeordnete haben ihre früher innegehabten Plätze eingenommen, u. A. hatte sich auch Charles Dilke auf der konservativen Seite niedergelassen; anscheinend hat er vergessen, daß Salisbury noch Chef der Regierung sei.

2 Uhr Nachmittags. Zahlreiche Irländer treten ein, u. A. auch Dillon, Macarthy und Davitt. Letzterer erscheint sehr gleichgültig gegenüber dem Gerücht, daß seine Eidesleistung bestritten wird.

Petersburg, 4. August. Die Regierung setzte einen Maximaltarif für Desinfektionsmittel fest.

Der Fischverkauf in Nischni Nowgorod ist gänzlich verboten worden.

Letzte Nachrichten.

Hamburg, 4. August. In der vergangenen Nacht entstand in der Straße „Bei den Hütten" und in Häusern in der Nähe des Steinwegs ein großes Feuer, welches 7 Wohnhäuser fast ganz zerstörte. Zum Ausbruch gekommen ist der Brand in der Lackiranstalt von Wacker.

Hamburg, 4. August. In der heutigen Sitzung des Kongresses des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen wurde als geschäftsführende Verwaltung für die nächsten 4 Jahre auf Vorschlag der österreichischen Delegirten die königliche Eisenbahn-Direktion Berlin wiedergewählt. Der nächste Kongreß soll im Jahre 1894 in Graz stattfinden.

Koblenz, 4. August. Als vielfacher Brandstifter bei den Bränden in Lützelkoblenz wurde ein 23jähriger krüppelhafter Bursche entdeckt. Derselbe hat ein Geständniß abgelegt; er giebt als Motiv seine Freude am Feueranzünden in Folge aufregender Lektüre an. Die Bürgerschaft athmet nach der Verhaftung wieder auf.

London, 4. August. Das Parlament ist heute eröffnet worden. Im Unterhause wurde auf den von Gladstone unterstützten Antrag Ridleys, der bisherige Sprecher Peel einstimmig als Sprecher wiedergewählt. Die Verlesung der Thronrede erfolgt am nächsten Montag. In den bis dahin stattfindenden Sitzungen wird die Vereidigung der neuen Parlaments-Mitglieder erledigt werden.

Belgrad, 4. August. „Male Novine" melden, daß die Einberufung der Skupschtina zur Vornahme der Regentenwahl bevorstehe.

Konstantinopel, 4. August. Der Schiffsverkehr von den türkischen Häfen nach Batum und Poli Asow hat gänzlich aufgehört. Gerüchtweise verlautet, daß die Cholera in Batum wieder zunimmt. Die Grenzbehörden erhielten deshalb Anweisung, den Besuch Batums möglichst zu verhindern.

Tanger, 4. August. Der Ober-Befehlshaber der Truppen des Sultans sammelt alle disponiblen kampffähigen Leute, um eine Hauptschlacht gegen die Tanger bedrohenden Aufständischen zu schlagen, weil andernfalls die vollständige Zernirung Tangers und die Auflösung des Heeres des Sultans unvermeidlich ist.

Wetteraussichten
für Freitag, den 5. August 1892.

Kühles, zeitweise aufklärendes, vorwiegend trübes, regnerisches Wetter mit mäßigen nordwestlichen Winden.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 3. August, — 1,31 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 3. August, + 0,90 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 3. August, + 1,10 Meter. — **Oder** bei Breslau, 3. August, Oberpegel + 4,86 Meter, Unterpegel + 3,52 Meter. — **Warthe** bei Posen, 30. Juli, + 0,14 Meter. — **Netze** bei Usch, 29. Juli + 0,60 Meter.

Berlin, den 4. August 1892.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Papier	Zinsf.	Kurs
Deutsche Rt.-Anl.	4%	107 20 bG
do. do.	3½%	100,90 B
Pr. Consol. Anl.	4%	107,20 bG
do. do.	3½%	100 9[illegible] B
Preuß. St.-Anl.	4%	101,[illegible]0 B
do. do.	4%	—,—
Pr.Staatsschuld.	3½%	100,00 G
Berl. Stadt-Obl.	3½%	98,80 bG
do. do.	3½%	—,—
do. do. neue	3½%	98 80 bG
Westpr. Pr.-Obl	3½%	—,—
Berliner Pfdbr.	5%	113 60 b
do. do.	4½	110 00 G
do. do.	4%	104,70 G
do. do.	3½%	99 10 b
Kur.- u. Neumärk.	3½%	100,00 G
do. neue	3½%	97,75 b
do.	4%	——
Landsch.C.-Pfdbr.	4%	—,—
do.	3½%	97,20 b
do.	3%	86,50 b
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	96 50 bB
Pommersche do.	3½%	98,30 G
do. do.	4%	102 50 G
Posensche do.	4%	102 60
do. do.	3½%	96,60 bG
Sächsische do.	4%	101 90 B
Schl.-Holst.Pfdb.	4%	102 60 b
Schl.-Hlst.-Pfdl.	3½%	96,50 G
Westfälisch. do.	4%	102 60 G
do. do.	3½%	97,30 G
Westpr. ritterſch.	3½%	97,[illegible]3 bG
Hannover. Rtbr.	4%	——
Kur- u. Neumärk.	4%	102,75 b
Lauenburg. Rtbr.	4%	102,20 B
Pommersche do.	4%	102 80 B
do. do.	3½%	99 0[illegible] b
Posensche do.	4%	102,75 G
Preußische do.	4%	102,80 G
Rh.u.Westf. do.	4%	——
Sächsische do.	4%	103 00 b
Schlesische do.	4%	102,75 b
Schl. Holst. do.	4%	102 75 b
Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	103 70 G
Bayerische Anl.	4%	106,90 G
Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	86 40 bB
Hamburg. Rente	3½%	98 50 bG
do. amort. Staats-Anleihe	3½%	98 10 G
Pr. Präm.-Anl.	3½%	162,25 bG
Bayer. Präm.-Anl.	4%	142 30 b
Cöln-Mind.Pr.-A.	3½%	134 25 bG
Meininger 7 Guld.-Loose		27 90 b

Fremde Fonds.

Papier	Zinsf.	Kurs
Argentinische Anl.	5%	43 00 bG
Bukarest.Stadt-A.	5%	96 40 bB
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	31,20 bG
Egyptische Anl.	3%	—,—
do. do.	3½%	9[illegible],50 b
Italienische Rente	5%	91,70 B
Mexican. Anleihe	6%	85 50 b
do. do. 20 L. St.	6%	88,25 B
Newy.Stadt.-Anl.	7%	—,—
do. do.	6%	121 00 bB
Oesterr.Gold.-R.	4%	97 30 B
do. Papier-R.	4⅕%	——
do. do.	5%	——
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	81 30 G
Oest. 250 Fl. 1854	4%	—,—
do.Cred.100 1858	—	329 50 bB
do. 1860er Loose	5%	125 50 b
do. 1864er Loose	—	316,75 bG
Rum. St.-A.Obl.	5%	101,75 bG
Rum. St.-A. Obl.	5%	101 75 G
do. do. amortb.	5%	97 10 G
Russ.co.Anl. 1871	5%	—,—
do. do. 1872	5%	—,—
do. do. 1880	4%	96 00 G
do. do. 1887	4%	——
do. Goldrente	6%	103,75 b
do. do. 1884 stpfl.	5%	102 30 G
do. (2 Orient) 1878	5%	66,30 b
do. Präm.-A. 1864	5%	162 00 G
do. do. 1866	5%	144.00 b
do. Bodencr. neue	4½%	97 10 G
Serb.Gold-Pfdb.	5%	86,00 G
do. Rente	5%	81,10 bG
do. do. neue	5%	80 70 bG
Ungarische Gold-Rente	4%	94 60 bB
Ungarische Papier-Rente	5%	86 00 B

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Papier	Zinsf.	Kurs
Eutin-Lübeck	4%	46,00 b
Frankf. Güterb.	4%	——
Lübeck-Buchen	4%	148 50 b
Mainz-Ldwigsh.	4%	115 60 bG
Marb.-Mlawka	4%	69 00 bB
Meckl. Fr.-Franz	4%	—,—
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	10[illegible] 20 B
Ostpr. Südbahn	4%	77 25 bB
Saalbahn	4%	26,50 bG
Stargard-Posen	4½%	102 80 b
Amsterd.-Rottd.	4%	96,50 bB
Baltische Eis	3%	—,—
Dux-Bodenbach	4%	219 00 b
Gal. Carl-Lud.	4%	91 50 B
Gotthardbahn	4%	143 60 b
It. Mittelm.-B.	4%	100,25 b
Kursk-Kiew.	5%	—,—
Moskau-Brest	3%	——
Ostr. Frz.-Stsb.	4%	130 25 b
do. Nordwb.	5%	91,00 G
do. Lit.B.Elbth.	4%	100 20 G
Südöst. (Lomb.)	4%	43 60 bB
Warschau-Ter.	5%	—,—
do. Wien	4%	266 70 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Papier	Zinsf.	Kurs
Altdamm-Colberg	4½%	——
Marb.-Mlawka	5%	106,55 b
Ostpreußische Südbahn	5%	109 10 b

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Papier	Zinsf.	Kurs
Bergisch-Märkisch 3 A. B.	3½%	99 00 G
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—
do. Leipzig Lit.A.	4%	—,—
do. Lit.B.	4%	—,—
Oberschlef. Lit.D.	3½%	—,—
do. Lit.D.	4%	—,—
do. Starg.-Pos.	4%	—,—
Saalbahn	3½%	——
Gal.-Carl-Ludwig	4½%	85,30 G
Gotthardb. 4. Ser.	4%	104 10 G
do. conv.	5%	—,—
Kronprinz-Rudolf-Bahn	4%	81,60 bB
Kronprinz-Salzkammergut	4%	100,60 bG
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	86,30 bG
Oest. Franz-Stb. 1885 gar.	3%	77,00 G
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	77 00 bG
Oest. Franz-Stsb.	5%	106,80 G
do. do. Gold-Pr.	4%	100,75 bG
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	62,50 bG
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—
do. do. g.	5%	—,—
Brest-Grajewo	5%	96,30 b
Charkow-Asow g.	5%	—,—
do. in Livr. Sterl.	5%	—,—
Chark.-Krementsch. g.	5%	—,—
do. do. Liv. St.	5%	—,—
Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	78 9[illegible] G
Jelez-Orel gar.	5%	—,—
Jelez-Woronesch g.	4%	—,—
Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	
Kozlow-Woronesch gar.	4%	
Kursk-Charkow g.	4%	
do. Chark.-Asow Oblig.	4%	88,50 b
Kursk-Kiew gar.	4%	89 10 bG
Losowo-Sewastop.	5%	96 00 G
Mosco-Rjäsan	4%	89 85 b
do. Smolensk. g.	5%	100 25 b
Orel-Griasy (Oblig.)	4%	89,[illegible]0 B
Rjäsan-Kozlow g.	4%	[illegible]
Rjaschk-Morczansk gar.	5%	100,50 bB
Rybinsk-Bologoye	5%	87,60 bG
Schuja-Iwanowo gar.	5%	—,—
Russ. Südwestbahn gar.	4%	93,50 G
Transkaukasisch. g.	3%	76,75 G
Warschau-Teresp.	5%	100,50 G
Warschau-Wien 2. Emission	4%	97 00 G
Wladikawkas gar.	4%	91,50 G
Zarskoe-Selo	5%	—,—
Northern Pacific II.	6%	110,80 bG
Oregon Railway Nav.	5%	95 60 G

Hypotheken-Certificate.

Papier	Zinsf.	Kurs
Dtsch.Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	98,50 G
Dtsch.Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	98 50 G
Dtsch.Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	98 60 G
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	101,80 bG
Dtsch.Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	113,10 G
do. do. do.	4%	102,00 bG
do. do. conv.	4%	102,00 bG
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½%	——
do. do. do.	3½%	95 00 b
Pomm.-Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—
Pomm. 3. u. 4. (rz. 100)	4%	102 10 bG
Pomm. 5. u. 6. (rz. 100)	4%	102 10 bG
Pr.B.Cr.unkündb. (rz. 110)	5%	113 80 G
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	106,90 b
Pr. B. Cr. Se 8. 9 (rz. 100)	4%	101 00 [illegible]
do. Ser. 12. (rz. 100)	4%	101,3[illegible]
Pr. Centrb. fdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. do. (rz. 110)	4½%	——
do. do. (rz. 100)	4%	101,00 b
do. do.	3½%	95,60 bG
do. do. Com. Obl.	3½%	95,50 bG
Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	——
do. do. 6. (rz. 110)	5%	——
do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	102 50 bG
do. do. (rz. 100)	3½%	96,30 bG
do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	100 00 G
do. do. do.	4%	102,00 G
Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	100 80 G
Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	——
do. do. (rz. 110)	4½%	103 [illegible]
do. do. (rz. 110)	4%	101 [illegible]
do. do. (rz. 100)	4%	100 [illegible]

Bank-Papiere

Papier	Div. p. 1891	Kurs
Bl.f.Spr.-Brd.H.	—	68,60 G
Berliner Cassenver.	8¼	134 00 bB
do. Handelsges.	9½	144 50 bG
do. Prod.-Hdl.	—	——
Bresl.Disc.-Bank	9	[illegible]00 50 bG
Darmstädter Bank	9	——
Deutsche Bank	10	163,50 b
Dtsch.Genossensch.	8	119 25 bG
Disc.-Command.	11	182 75 b
Dresdner Bank	10	146 75 b
Nationalbank	8	118 75 b
Pomm.Hyp.conv.	6	111 25 G
Pr. Centr.Bod.	10	[illegible]
Reichsbank	[illegible]	[illegible]

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Papier	Div.	Kurs
Berzelius Bergw.	12	136,30 b
Bochum.Bgw. A.	6	40 75 G
do. Gußstfab.	—	139 10 b
Bonifacius	13½	101 50 G
Borussia Bergw.	—	2 75 G
Donnersmarckh.	6	81,00 G
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	69 10 bG
Gelsenkirchener	12	138 50 bB
Harkort Bergw.	—	90,00 G
Hibernia	10	115 50 b
Hörder Bergw.	—	10 50 G
do. conv.	—	20,75 G
do. St.-Pr.	—	42 25 bG
Hugo	10	87,90 b
Kön.- u. Laurah.	—	120,10 bG
Louise Tiefbau	—	76 00 b
Märk.-Westf.	—	117,00 bG
Oberschlesisch	5	58 00 bG
Stolberg.Zink-H.	[illegible]½	48 50 G
do. do. St.-Pr.	8½	114 25 G

Industrie-Papiere.

Papier	Div.	Kurs
Adler Brauerei	0	——
Ahrens do.	0	——
Böhmisches do.	14	225,25 G
Bock do.	0	53 25 G
Bolle do.	6	71 75 G
Landré do.	8	154,50 G
Tivoli do.	4	—,—
Bredow. Zuckerf.	—	56,00 G
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	122 60 b
Chem. Fabrik Leopoldshall	—	77 00 b
Chem. Fabrik Oranienburg	7½	98 90 b
Chem. Fabrik do. St.-Pr.	7½	101,50 bG
Chem. Fabrik Schering	19	240 00 b
Chem. Fabrik Staßfurter	—	130 00 bG
Chem. Fabrik Union	12	125,60 b
Brauer. Elysium	8	——
Möller u. Holberg	6	——
P. Chem. Pr.-F.	10	——
P. Prov. Zuckerf.	20	197 60 b
St. Ch.-F. v. Did.	30	—,—
St. Walzm.-Act.	30	—,—
St. Bergschl.-Br.	14	—,—
St. Dampf.-A.-G.	13⅓	—,—
Papierf. Hohenk.	4	—,—
Danz. Oelmühle	6	93 25 b
Dessauer Gas	10	161,50 bG
Nobel Dyn. Trust	4	132 90 B
G.-f.Harb.-Wien	—	250 00 bB
Löwe u. Co.	18	232 10 G
Magd. Gas-Ges.	4½	99,50 G
Maschinenfabrik Görl. (conv.)	—	121,50 B
Maschinenfabrik do. (Lüders)	—	141,00 B
Maschinenfabrik Grusonwerke	—	139,25 bG
Maschinenfabrik Hallesche	35	319 25 G
Maschinenfabrik Hartmann	—	130,80 G
Maschinenfabrik Pomm. conv.	6	71,25 G
Maschinenfabrik Schwartzkopf	—	230 75 G
Maschinenfabrik St.Vulc. L. B.	8	113 00 bG
Nordd. Lloyd	7	112,10 b
Wilhelmshütte	—	59,50 G
Siem. Glas-Ind.	12	165,50 bG
St.-B. Cementf.	5	—,—
Stral. Spielkart.	—	97,50 bG
Gr. Pferdeb.-G.	12½	226 40 b
Carlsr. Pferdeb.	—	67 00 G
Stett. Pferdeb.	2½	65,75 B
N. St. Dampf.-C.	4	80,50 B

Versicherungs-Gesellschaften.

Papier	Div.	Kurs
Aachen-Münch.	450	11010 00 G
Berliner Feuer.	158	2300,00 B
do. Ld. u. W. T.	120	1750,00 G
do. Leben	172½	——
Colonia, Feuerv.	400	9450,00 G
Concordia, L	45	1120 0 G
Elberfeld. F.	270	6051,00 G
Germania	40	1100 00 B
Magd. Feuer	206	—,—
do. Rückv.	45	931,00 G
Preuß. Leben	37,5	635 00 B
Pr.Nat.-V. St.	66	950 00 B
Providentia	45	265,00 G
Turingia	240	4061,00 B

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ ⅟₂. Privatdiscont 1⅜ G

Wechsel	Discont	Wechsel Cours vom 4. August.
Amsterdam 8 Tage	2½%	168,65 bB
do. 2 Monat	2½%	168,10 G
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	81,05 B
do. 2 Monat	3½%	80 85 bG
London 8 Tage	2½%	20 405 b
do. 3 Monat	2½%	20,365 bB
Paris 8 Tage	3%	81,05 G
do. 2 Monat	3%	80,80 bG
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	170,65 b
do. 2 Monat	5½%	169,55 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80 55 b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	77 85 G
Petersburg 3 Wochen	6%	207 25 b
do. 3 Monat	6%	206,40 b
Warscha 8 Tage	6%	207 55 b

Gold- und Papiergeld.

Sorte	Kurs
Dukaten per Stück	—,—
Sovereigns	20,29 b
20 Francs per Stück	16,24 b
Dollar	4,18 G
Engl. Banknoten	20,385 b
Franz. Banknoten	81,20 b
Oesterr. Banknoten	171,10 b
Russ. Noten	207,70 b

Der letzte Odenstein.

Original-Roman von Henrik Westerström.
(Nachdruck verboten.)

40)

Büttner, welcher noch einiges Gefühl für Ehre und Redlichkeit sich bewahrt, hätte dem Judas, welcher hier, von Glanz und Wohlleben umgeben, im echten Pharisäerthum sich blähte und den Enterbten mit einem Fußtritt noch tiefer in den Schmutz zu treten suchte, herzlich gern einige Bosheiten gesagt, doch besann er sich zeitig genug auf seine Mission und dachte, daß Krause im Grunde auch ein dummer Teufel gewesen, wie er selber, und daß er, Büttner, Ursache genug habe, mit dem Strom zu schwimmen, und ein wenig für sich selber im Trüben zu fischen.

— Und Sie sind mit Krause verwandt? fragte er nach einer Pause, welche er dazu benutzt, den Delikatessen tapfer zuzusprechen.

— Ich sagte Ihnen bereits, durch meine Schwester, deren Stiefsohn der Lump geworden.

— Richtig, ich setzte voraus, daß die reizende Stiefmutter sich bald beeilt haben wird, den unbequemen Namen mit einem anderen zu vertauschen.

Rehfeldt spielte gedankenvoll mit Messer und Gabel.

— Nein, versetzte er zögernd meine Schwester Regina ist bis zur Stunde noch immer die Wittwe des seligen Krause. Ich muß offen hinzufügen, daß es mir, da ich Kinder habe, eben nicht unlieb gewesen, obwohl ich gegen eine Wiederverheirathung nichts einzuwenden gehabt hätte. Apropos, lieber Freund, setzte er nach einer kleinen Weile lebhafter hinzu. Besitzen Sie nähere Verwandte?

Büttner unterdrückte ein höhnisches Lächeln.

— Die mich beerben könnten? O nein, sagte er mit großartiger Gelassenheit, wenn ich sterbe, erben nur fremde Menschen, vorausgesetzt, wenn ich ohne Testament abführe. Mein letzter Verwandter war der selige Onkel, dem ich meine jetzige Unabhängigkeit verdanke.

— Ganz gut, nahm Rehfeldt wieder das Wort, so lange Sie noch jung genug sind, diese Unabhängigkeit behaglich auszukosten, macht sich die Sache ganz hübsch. Aber das Alter, mein lieber Büttner, das Alter!

— Sie meinen also, ich müßte heirathen —

Der Schauspieler lehnte sich behaglich zurück, legte seine Serviette zusammen und zündete sich eine Zigarre an.

— Natürlich meine ich das, fuhr Rehfeldt lächelnd fort. Sie haben, wie ich mir denke, ein hübsches Vermögen —

— Allerdings, sehr hübsch, bestätigte Büttner selbstbewußt.

— Nun also, was hindert Sie daran, lieber Freund?

Bevor der liebe Freund hierauf antworten konnte, wurde die Thür heftig aufgerissen und eine große, schon etwas korpulente Dame in sehr eleganter Morgen-Toilette trat rasch ein.

Das noch immer hübsche Gesicht erschien wie vor innerer Erregung geröthet, obwohl Büttners scharfer Kennerblick sofort die Schminke erkannte.

— Gut zurecht gemacht! war sein erster Gedanke, der zweite: das ist Krauses holde Stiefmama!

Er hatte recht, es war Frau Regina Krause.

Ihre in unbestimmten Farben schillernden Augen blickten kalt und hochmüthig auf den Gast ihres Bruders, der sich respektvoll erhoben hatte.

In diesem Frauengesicht schien jeder Zug in Herrschsucht und Menschenverachtung erstarrt zu sein.

Rehfeldt erhob sich jetzt ziemlich erstaunt, warf einen fragenden Blick auf die Schwester und sagte:

— Du erlaubst, daß ich Dir einen alten Bekannten vorstelle, liebe Regina! — Herr Büttner, einer meiner einstigen Studiengenossen, — ich weiß nicht, ob Du Dich seiner erinnerst.

— Gewiß, wie sollte ich nicht, fiel Frau Regina ihm rasch ins Wort, dem überraschten Schauspieler mit einem bezauberten Lächeln die Hand entgegenstreckend. Ohne die brüderliche Vorstellung hätte ich Sie freilich nicht wiedererkannt, die Zeit geht leider nicht spurlos an uns vorüber.

Sie seufzte und blickte ihn forschend an.

Büttner beeilte sich, die Versicherung zu geben, daß solches bei ihr nicht der Fall sein könne, weil er sie sofort wieder erkannt, weshalb er allein Ursache habe, der Zeit zu zürnen, die so unbarmherzig mit ihm umgesprungen.

Er bewunderte dieses Weib, das seine Miene so blitzschnell umwandeln konnte und folgerte ganz richtig, daß Regina Krause zu jenen Frauen gehöre, welche ihr eigenes Geschlecht hassen und verfolgen, dem Mann gegenüber aber stets ein anderes Gesicht zeigen.

— Ausgenommen dem eigenen Ehemann, folgerte er in Gedanken weiter.

— Sie haben meinen Bruder zufällig angetroffen? forschte Frau Regina nach einer kleinen Pause.

— Ich traf ihn gestern Abend im Hotel „Zum deutschen Adler", gnädige Frau!

— Und hast mir nichts davon gesagt, Kurt? wandte sie sich vorwurfsvoll an ihren Bruder.

— Weil wir uns noch nicht gesehen haben, Kind, oder doch nur mit einem flüchtigen Morgengruß. Uebrigens hätte ich Dir heute noch meinen Freund vorgestellt, liebe Regina! Dein Besuch wird aber doch noch einen besonderen Grund haben, setzte er zögernd hinzu.

— Allerdings, ich wollte Dich fragen, ob Du schon von der schrecklichen Mordgeschichte gehört. Es ist soeben ein Extrablatt abgegeben worden.

— Also schon gedruckt, lächelte Rehfeldt belustigt, nun fehlt nur noch das Lied für die Drehorgel.

— Es ist nicht darüber zu scherzen, Kurt! rief Frau Regina, sich jetzt wie erschöpft in einen Sessel, den Büttner ihr galant hingeschoben, niederlassend. Setzen Sie sich, lieber Freund!

Büttner setzte sich gehorsam.

— Bist Du auf einmal so empfindsam geworden? fragte Rehfeldt, sie aufmerksam anblickend, was kümmern Dich jene umgebrachten Kobolde?

— Weil ein Mensch damit in Verbindung steht, dessen Dasein für unsere Familie von jeher ein Schandfleck war.

Der Rechtsanwalt starrte sie ungläubig an.

— Nun, bist Du auf einmal so begriffsunfähig geworden? höhnte sie, seine Worte parodirend, soll ich noch deutlicher werden? Das Extrablatt verkündet soeben unverblümt, daß der Winkeladvokat Krause, jener blutigen Verbrechen verdächtig, verhaftet worden sei.

— Das kann nicht wahr sein, rief Büttner bleich und erregt.

— Was wissen Sie davon als Fremder? fragte Frau Regina argwöhnisch.

— Weil wir vorhin von ihm gesprochen haben, sagte Rehfeldt, der ebenfalls sehr bleich geworden und dessen Stimme merklich zitterte. Du mußt wissen, liebe Regina daß Herr Büttner ebenfalls mit Krause zusammen studirte und mit ihm befreundet war. Hast Du das Extrablatt bei Dir?

— Nein, ich ließ es in Eurem Wohnzimmer liegen, dort wird Deine Frau es jetzt lesen.

— Bringt das Blatt bestimmte Angaben? fragte der Rechtsanwalt, sich rasch erhebend.

— Es bringt nur die nackte Thatsache, — es wäre mir lieb, wenn Du Dich näher darüber informirtest, Kurt!

— Dazu bin ich bereits entschlossen, rief Rehfeldt mit einem Blick auf seinen Gast.

— Bitte, keine Rücksicht auf mich zu nehmen, beeilte sich Büttner hinzuzufügen, auch mich treibt es hinaus, um Näheres über diese schauerliche Geschichte zu erfahren, und zwar um Ihretwegen, gnädige Frau! Ich hörte von Ihrem Bruder zu meiner Ueberraschung, in welchem Verhältniß Sie zu dem elenden Menschen stehen.

(Fortsetzung folgt.)

Geboren: Eine Tochter: Herrn O. Räder [Berlin]. Herrn Dr. jur. Schönfeld [Cassel].
Verlobt: Fräulein Hedwig Schiersmann mit Herrn Richard Pretzell [Hammermühle]. Frau Elisabeth Lemke geb. Manske mit Herrn Julius Brandt [Ritzow].
Gestorben: Herrn Louis Lewin [Stettin].

Musik-Schule.
(K. A. Fischer.)
Der Unterricht beginnt am Montag, d. 8. August.
Aufnahme neuer Schüler und Schülerinnen täglich im Unterrichtslokal, gr. Wollweberstrasse 64, II.
E. Fischer.

Sonderfahrten
am Sonntag, den 7. August cr.,

I. Nach **Swinemünde** u. zurück

I. per Dampfer „Freia“.
Abfahrt **2½ Uhr** Morgens, Rückfahrt 6 Uhr Abends.
Preis ℳ 2,— pro Person.

II. per Dampfer „Der Kaiser“.
Abfahrt 6 Uhr früh, Rückfahrt **6** Uhr Abends.
Preis I. Pl. ℳ 2,00, II. Pl. ℳ 1,00.
D. „Der Kaiser“ fährt von Swinemünde 9¼ Uhr nach Heringsdorf und sind Billets à 50 ₰ an Bord und auf Dampfer „Freia“ erhältlich. Die Rückfahrt von Heringsdorf nach Swinemünde erfolgt 4½ Uhr Nachmittags.
Preis hierfür gleichfalls 50 ₰
Die zu 1 und 2 gelösten Billets behalten Gültigkeit zur Rückfahrt am Montag, d. 8. August cr., per Tourdampfer.

II. nach Misdroy (Laatziger Ablage) und zurück
I. per Dampfer „Misdroy“.
Abfahrt 4 Uhr Morgens, Rückfahrt 6 Uhr Abends.
Preis pro Person ℳ 2,—.
II. per Dampfer „Wolliner Greif“.
Abfahrt 6 Uhr Morgens, Rückfahrt 6 Uhr Abends.
Preis pro Person ℳ 2,—.

III. nach Wollin, Cammin, Berg- und Ost-Dievenow
per Dampfer „Die Dievenow“.
Abfahrt 5 Uhr Morgens.
Rückfahrt ab Ost-Dievenow 4½ Uhr, ab Berg-Dievenow 4¾ Uhr, ab Cammin 5¼ Uhr Nm., ab Wollin 6½ Uhr Abends.
Preis nach Wollin I. Pl. ℳ 2,00, II. Pl. ℳ 1,00,
" " Cammin, Berg- u. Ost-Dievenow I. Pl. ℳ 3,00, II. Pl. ℳ 1,50.
Die Billets sind im Vorverkauf erhältlich bei Herrn **Gust. Regel,** kl. Domstr., Herrn **C. Stocken Nachfl.,** gr. Lastadie Nr. 53, und im Komptoir bei
J. F. Braeunlich,
Dampfschiffbollwerk 1.

Nächste Ziehung
20. August 1892.
Laut Reichsgesetz vom 8. Juni 1871 im ganzen deutschen Reiche gesetzlich zu spielen gestattete
Stadt Barletta-Loose.
Jährlich 4 Ziehungen
mit Haupttreffer von: 2 Millionen, 1 Million, 500,000, 400,000, 200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 20,000, 10,000, 5000, 2000, 1000 Franks ꝛc. Gewinne, die „baar“ in Gold wie vom Staate garantirt, ausgezahlt werden und wie sie keine einzige Lotterie aufzuweisen hat.
Jedes Loos gewinnt.
Monats-Einlage auf
ein ganzes Loos 4 Mark.
Bank-Agentur **G. Westeroth,** Düsseldorf a. Rhein.

Leihhaus-Auktion
im Auktionslokal der Gerichtsvollzieher, Albrechtstr. 3a.
Dienstag, den 9. August, Vormittags 10 Uhr,
versteigere ich im Auftrage der Pfandleiher **Gebr. Solms** hier verfallene Pfänder, bestehend in Gold- und Silbersachen, Kleidungsstücken, Wäsche u. s. w., gegen Baarzahlung.
Lehmann, Gerichtsvollzieher.

Ein Haus in bester Stadtgegend Berlins mit geregelten Hypotheken und bedeutend. Ueberschuß, ist wegen zur Ruhesetzung sofort verkäuflich. Anfragen Berlin, Weidenweg 32, bei **W. Stoltzenberg.**

Gummi-Artikel
bester Qualität versendet die Gummiwaaren-Fabrik **Leopold Schüssler,** Berlin SW., Anhaltstr. 5 A
Preisliste gratis und franko.

Kartoffelsäcke,
neue u. gebrauchte, zu 1, 1½ u. 2 Ctr. Inhalt, 2 Ctr.-Getreidesäcke von 50 ₰ an bis 2 ℳ, Raps-, Ernte- u. Heu-Pläne, fertig, in jeder Größe, in verschiedener Qualität, wasserdichte Mieten-, Dreschkasten-, Wagen- und Buden-Pläne, per □-Meter von ℳ 1.60 an, offerirt zu billigsten Preisen
Die Säcke- u. Plan-Fabrik
von **Adolph Goldschmidt,**
Neue Königsstr. 1.

Briefkassetten
in hochfeinen und eleganten Mustern zu bekannt billigsten Preisen empfing und empfiehlt
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10.

Braut- und Silber-Kränze, Brautschleier und Beduinen,
Oberhemden, Chemisetts, Glacéhandschuhe, Shlipse, Kragen und Manschetten, sowie Gummiwäsche, allbekanntlich größte Auswahl zu Originalpreisen.
Garn. Hüte und Sonnenschirme werden jetzt ¼ unter Kostenpreis ausverkauft
H. Mühlenthal,
Reifschlägerstr. 15, Pelikan-Apoth. gegenüber.

Landwirthschaftl. Winterschule in Königsberg Nm.
Der neue Lehrkursus beginnt am **1. November d. Js.** Anmeldungen, denen Schulzeugniß, Impfschein, polizeiliches Führungsattest, Einwilligung des Vaters bezw. Vormundes beizufügen sind, nimmt der unterzeichnete Vorsteher entgegen, welcher auch zur Ertheilung jeder weiteren Auskunft gern bereit ist. Auch werden durch denselben preiswürdige Pensionen nachgewiesen.
Oekonomierath **Grüttner,** Vorsteher der Anstalt.

---

14. Luxus-Pferde-Lotterie
zu Marienburg Westpr.
Ziehung am 14. September 1892.
Loose à 1 Mk., 11 Loose = 10 Mk., auch gegen Briefmarken empfiehlt und versendet das General-Debit
Carl Heintze,
Berlin W., Unter den Linden 3.
Jeder Bestellung sind 20 Pf. für Porto und Gewinnliste beizufügen. — Der Versandt der Loose erfolgt auf Wunsch auch unter Nachnahme.

Zur Verloosung gelangen:
1 Landauer mit 4 Pferden
1 Kutschir-Phaëton mit 4 Pferden
1 Halbwagen mit 2 Pferden
1 Kabriolet mit 2 Pferden
1 Jagdwagen mit 2 Pferden
1 Coupé mit 1 Pferde
1 Parkwagen mit 2 Ponies
5 gesatt. u. gezäumte Reitpferde
68 Reit- und Wagenpferde
in Summa
7 compl. bespannte Equipagen und
90 Reit- und Wagenpferde, ferner
10 Gewinne à M. 100 = M. 1000 W.
20 " à " 50 = " 1000 "
500 silberne Dreikaiser-Münzen und
1790 Gewinne bestehend in Luxus- u. Gebrauchsgegenständen.

Die leblosen Gewinne werden franko Porto und Spesen versandt.

In Stettin zu haben im Hauptdebit des Herrn **Rob. Th. Schröder,** Stettin & Lübeck.

Wichtig für Eltern!
Die **Handelslehranstalt** zu **Eberswalde** in der Mark nimmt Knaben über 14 Jahre und Erwachsene auf und bildet dieselben, auch bei geringen Vorkenntnissen, mit bestem Erfolge in ½- u. 1-jährigen Kursen zu tüchtigen Buchhaltern und fremdsprachl. Korrespondenten aus. — Streng geregeltes Pensionat. — Gesunder, waldreicher Ort. Eigener Garten. — Beginn des Wintersemesters: 5. Oktober.
Unentgeldlicher Stellennachweis nach Ausbildung.
Beste Referenzen. Prospekte durch Direktor **Hecht.**

ANDREES HANDATLAS

Soeben erscheint
in 48 Lieferungen zu 50 Pf.
alle 8–14 Tage eine Lieferung
Richard Andrees
Grosser
HANDATLAS
in 140 Kartenseiten
mit leeren Rückseiten
nebst alphabetischem Namenverzeichnis.
Dritte völlig neubearbeitete stark vermehrte Auflage.
Zu beziehen
durch alle Buchhandlungen.
Verlag von Velhagen & Klasing in Bielefeld und Leipzig.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich seit dem 1. Juli d. J. meine Stellung bei Herrn **R. Gawron** hier aufgegeben und in den Räumen der früheren **Genossenschaftlichen Maschinenfabrik** eine

Fabrik für Mühlenbau

errichtet habe. Durch langjährige Erfahrungen, speziell im Mühlenbaufach, bin ich im Stande, jede Anlage fachgemäß auszuführen. Indem ich bitte, mein Unternehmen durch Zuwendung von Aufträgen gütigst unterstützen zu wollen, verspreche ich sorgfältigste Ausführung derselben bei billigster Preisberechnung.
Greifswald, den 26. Juli 1892.
Hochachtungsvoll
Joh. Fischer, Anklamerstr. 47/48.

Tivoli-Brauerei, Grünhof.
Fernsprech-Anschluß Nr. 572.
30 4/10-Flaschen Bairisch Tafelbier für Mk. 3,00,
30 4/10-Flaschen Dopp. Malz-Bier für Mk. 3,00,
Flaschen ohne Pfand, liefere frei ins Haus.
Einzelne Flaschen für 10 Pfg. sind in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.
Bestellungen erbittet: **Otto Fleischer.**

Carbolineum
in bewährten Original-Prima-Qualitäten
a. d. Chem. Fabrik **Gustav Schallehn, Magdeburg.**



Franz Christoph's
Fußboden-Glanzlack
geruchlos und sofort trocknend
ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben außer Gebrauch zu setzen, da der unangenehme Geruch und das langsame klebrige Trocknen, das der Oelfarbe und dem Oellack eigen, vermieden wird. Dabei ist die Anwendung so einfach, daß Jeder das Streichen selbst vornehmen kann.
Dieser Fußboden-Glanzlack ist streichfertig in gelbbrauner, mahagoni, nußbaum, eichen und grauer Farbe (deckend wie Oelfarbe) und farblos vorräthig.
Musteranstriche und Gebrauchsanweisungen in den Niederlagen.
Franz Christoph, Berlin
(Filialen in Prag u. Zürich).
Erfinder und alleiniger Fabrikant des echten Fußboden-Glanzlack.
Niederlagen in Stettin: **W. Hofmeister,** Moltke- und Pölitzerstr.-Ecke. **A. Memelsdorf,** kleine Domstr. 17. **Erich Richter,** Breitestr. 65.

Patentirte wetterfeste
Häuser-Anstrich-Farben
von **Altheimer's Nachfl., München.**
Bester und **billiger** Anstrich für Façaden.
Außerordentliche Dauerhaftigkeit und Leichtbeständigkeit.
Prämiirt und vielfach ausgezeichnet.
Prospekte, Gutachten und Musterbüchel gratis und frei.
General-Vertretung und Engros-Lager:
W. Kahle, Charlottenbrunn i. Schl.

Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken und Geleisen, Grubenschienen und Kippwagen offeriren billigst, auch leihweise
Gebr. Beermann, Stettin, Fischerstr. 13.

Guter kleiner Fetthering,
die Mandel zu 20 Pfennig,
zu haben **Rosengarten 68/69.**

Neueste Muster in
Wandtellern
und
Untersätzen,
bemalt und unbemalt,
empfiehlt
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10.

Stargarder Seifen-Niederlage
(M. Ehrenberg),
Fischmarkt 8—9,
empfiehlt

grüne u. gelbe Talgkornseife	à Pfd. 0,20 ₰,	5 Pfd. 0,90 ₰
beste ausgetr. Hausf. I	à Pfd. 0,34 ₰,	5 Pfd. 1,60 ₰
" " II	à " 0,25	" 5 " 1,10 ₰
Glyc.-Abfall- u. Toilettes.	à " 0,35	" 5 " 1,60 ₰

und sämmtliche Wascharfikel zu Fabrikpreise.

Gummi-Artikel,
sämmtl. **Paris.** (Neuheit.) **Ausf. illusrt.** Preisliste in verschl. Couvert gegen 20 Pfg durch **Ed. P. Oschmann,** Magdeburg

---

Wer durch einen Anstrich mit
Carbolineum
sicheren u. dauernden Schutz d. Holzes erzielen will, wähle nur die echte, seit 17 Jahren bewährte Originalmarke
Avenarius
D. R.-Patent No. 46021.
Prospekte durch die Fabrikniederlage
A. Liskow, Stettin.

Jenen!
welchen daran gelegen, eine gute — gediegene — schöne — tadellose
Schlafdecke
spottbillig zu kaufen, jedoch weniger auf allerneuestes Muster sehen, mögen sofort von unseren „Hygiea“-Schlafdecken 150 × 200 groß (größte Sorte) bestellen, welche gleichzeitig einen eleg. Reise-Plaid bilden und in dunklen, mittel und hellen Sorten mit bunten, echtfarb. Streifen versehen (vorjährige Neuheiten) im Ausverkaufswege — so lange Vorrath — à ℳ 3 geräumt werden. Versand gegen Nachnahme oder bei Vorhersendung von ℳ 3,50 franko durch den Gen.-Vertr. der
„Vereinigten Decken-Fabriken“
G. Schubert,
Berlin SW., Leipzigerstraße 85.

Herr v. Kaltdorff, Königl. Landgerichtsrath, Traunstein, schreibt: Soeben erhalte ich die zwei „Hygiea“-Schlafdecken; ersuche postwend. um weitere 3 Paar = 6 Stück ꝛc.

Herr E. Degen, Rechtsanw. u. Notar, Saalfeld O.-Preuß., schreibt: Die mir zuges. „Hygiea“ ist wirklich sehr preiswerth u. auch die Muster haben meine vollste Zufriedenheit; erbitte mir weitere 4 Stück.

NB. In diesem Sinne erhielt eine Menge Nachbestellungen.

Deutschen Schweizer Käse
à Pfd. 60 Pfg.,
alten ächten Holländer Käse
à Pfd. 90 Pfg.,
prima ächten Limburger Käse
per Stück 30 u. 40 Pfg.,
prima Schmand-Käse
à Pfd. 80 Pfg.
empfiehlt angelegentlichst
Otto Winkel,
Breitestr. 11.

---

1 br. Spitzenkl. zu verk. Speicherstr. 3, 2 Tr.

Photographie-Albums
in ganz neuen Mustern und hochfeiner, eleganter Ausführung von Mk. **1,00** an.
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10.

Repositorium für Materialien, Posamentier, Restaurants und Kurzwaaren, sowie Gestelle, Ladentische, jede Länge, unter der Hälfte des Werthes zu verkaufen bei **C. Hoffmann,** Schulzenstr. 22.

A. & G. Dreyer,
Hannover, Dreyerstrasse.
Hof-Schönfärberei und chemische Waschanstalt
für Herren- und Damen-Garderobe, Möbelstoffe, Sammet, Seide, Spitzen, Gardinen, Federn, Handschuhe u. s. w.
Annahmestellen in **Stettin:**
Geschw. Jaenke, Breitestr. 63.
Bredow: Alex Steuer.
Alt-Damm: Hugo Faber.
Gartz a. O. Osc. Rosendorff.
Greifenhagen: P. Masphuhl.
Pyritz: Bertha Arnd.
Massow: Franz Winter.

Reform-Herren-Hemden,
Normal-Façon,
aus baumwoll. Trikot, mit Doppelbrust, solid und höchst angenehm im Tragen, versendet
6 Stück für 10 Mark
franko gegen Nachnahme, direkt an Private
Julius Eick, Herford i. W.
Bei der Bestellung ist die Halsweite anzugeben.

Kartoffeln. Rosenkartoffeln à Ztr. 2 ℳ 75 ₰, 10 Ltr. 45 ₰ hat zu verkaufen **W. Jannott,** Apfel-Allee Nr. 57.

1 kl. Drehbank, 85 mm sp. H., billig zu verkaufen Preußischestr. 104, p. r.

Ein gut erhaltener **Herren-Schreibtisch** (nußbaum) wird zu kaufen gesucht.
Offerten mit Angabe des Preises unter **Q. P. 20** in der Expedition d. Bl., Kirchplatz 3.

An sämmtliche **Harmonikaspieler** Stettins und Umgegend die Nachricht, daß ich aus **Amerika** zurückgekehrt bin und befindet sich meine Werkstelle
Baumstraße 22.
Alle in meinem Fach vorkommende Arbeit wird gut und billig angefertigt. Achtungsvoll
Paul Plath,
Instrumentenmacher.

Von einer gut eingeführten rentablen deutschen **Feuer-Versicherungs-Gesellschaft** werden bei hoher Provision
Agenten und Acquisiteure
für **Stettin** und die **Provinz** gesucht.
Gefl. Offerten unter **A. C. 1** an der Expedition dieses Blattes.

Bäckergesellen sind stets zu haben bei **C. Kiebert,** Stettin, gr. Schanze 4.

Tüchtige u. zuverlässige
Schlossergesellen
finden dauernde und lohnende Beschäftigung **Holzmarktstraße 7.**

---

1 Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit u. Woche verlangt
Grenzien, Birkenallee 16/17, H. 3 Tr.

Schneidergesellen werd. verl. **Karlstraße 3,** 3 Tr. r.

Ein zuverlässiger, im Rechnen geübter junger Mann findet als
1. Kassengehülfe
vom 1. September, **wenn möglich auch schon früher** bei mir dauernde Beschäftigung.
Etwaige Bewerbungen unter Beifügung des Lebenslaufs und der Führungs-Atteste sind baldigst postfrei zu richten an den
Königl. Rentmeister **Wollmann** in **Pyritz.**

Bügler auf Hosen verlangt sofort Rosengarten 22—23, 1 Tr. r.

Ein **tüchtiger junger Mann,** welcher das **schwedische** und **Ostseehäfen-Geschäft** gründlich und praktisch kennt, auch mit der doppelten Buchführung vertraut sein muß, wird von einem größeren Holzgeschäft in Provinz Sachsen zum 1. Oktober evtl. früher gesucht. Off. unter **O. C. 32385** bef. **Rud. Mosse, Halle a. S.**

Elysium-Theater.
Freitag, den 5. August:
Einmaliges Gastspiel von Thessa Klinkhammer:
Die Grille.
5 Uhr: **Garten-Konzert.**
6½ u. 9 Uhr: Gastsp. d. preisgekr. Schönheit v. Spaa, Frau **Betty Stukart im Löwenkäfig.**
Noch 4 Tage! Noch 4 Tage!

Bellevue-Theater.
Direktion: **Emil Schirmer.**
Freitag, den 5. August 1892:
Benefiz: Oskar Teuscher.
Zum 1. Male:
Mirza Schaffy.
Schwank in 4 Akten v. **Oskar Teuscher.**
5 Uhr: **Garten-Frei-Konzert.**
Sonnabend, den 6. August 1892:
Zum 6. Male:
Die Ulanen.

Thalia-Theater.
Kolossaler Erfolg
der neu engagirten Gymnastiker
Troupe Carlo Carlé.
Auftreten des gesammten neu engagirten Personals.
Sensation erregende Leistungen des Wunderknaben
Fred Carlé,
das Phänomen der Jetztzeit
Entree 50 ₰.
Näheres die Plakate an den Säulen.

Centralhallen-Tunnel.
Täglich:
Gr. Extra-Konzert
von der **I. Wiener Damenkapelle**
10 Damen, 2 Herren.
Entree 25 Pfg. Kinder 15 Pfg.
1 Dutzend Familienkarten 2 ℳ im Bureau.
Bei günstiger Witterung findet das Konzert im Garten statt.

Kotz's Garten.
Heute, Freitag:
Großes Frei-Konzert.
Anfang 4 Uhr.
8 Uhr: Aufsteigen eines
Riesen-Luftballons.
Mein ganzes Etablissement ist aufs herrlichste erleuchtet. Für gute Speisen und Getränke ist bestens Sorge getragen.
Otto Kotz.

Konzerthaus-Garten.
Heute, Freitag, den 5. August:
Erstes Militär-Extra-Konzert,
ausgeführt von der ganzen Kapelle des Königs-Regiments unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Herrn **G. Offeney.**
Anfang 7 Uhr. Entree 30 ₰.
Ausführliches Programm ist an den Säulen durch Plakate bekannt gemacht.
Von 8½ Uhr Schnittbillets à 25 Pfg.